1898. Mittwoch, 21. Dezember.

Der Gesellige.

No. 298. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklamentheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäfts-Anzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: With. Biengke. Danzig: W. Mekienburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woseran. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Auch im neuen Jahre

wird der „Gesellige" wie bisher eifrig bemüht sein, seinen Lesern mit möglichster **Schnelligkeit**, aber dabei in **sorgfältiger, bündiger, gemeinverständlicher** Bearbeitung, ein Bild der Vorgänge in der Welt, dem Reich, der Provinz zu bieten.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den bisherigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung auf das erste Vierteljahr 1899 **schleunigst** bei dem Postamte bewirken zu wollen.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des im Geselligen erscheinenden Romans **„Bauernblut"** von G. von Amyntor, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen des als Gratisbeilage zum Geselligen erscheinenden **Bürgerlichen Gesetzbuchs** mit gemeinverständlichen Erläuterungen kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihren Wunsch der Expedition des Geselligen mittheilen. **Redaktion und Expedition des Geselligen.**



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen: „Bürgerliches Gesetzbuch", Lieferung XXVIII. Gefl. aufzubewahren!

Friedens-Schalmeien.

Einer der populärsten und mächtigsten Männer in England ist der Journalist W. Stead. Vor einiger Zeit ist er vom Zaren in Livadia empfangen worden und hat sich mit dem russischen Herrscher über die Abrüstungs-Idee unterhalten. Als eine Folge jener Reise nach Rußland ist der Vorschlag des Mr. Stead anzusehen, eine „Pilgerfahrt des Friedens" zu veranstalten. Der Engländer denkt sich die jedenfalls interessante Sache folgendermaßen:

Zwischen dem 15. Dezember 1898 und dem 1. Februar 1899 sollen in allen größeren Städten Englands und Amerikas Versammlungen zu Gunsten der vom Zaren vorgeschlagenen Abrüstungskonferenz abgehalten und Delegirte für ein gemeinsames englisch-amerikanisches Komitee gewählt werden. Die Ankunft der Amerikaner in London soll zu einer „großartigen Kundgebung" der beiden englisch sprechenden Nationen benutzt werden. Dann würden die „sieben kleineren freien Staaten, welche 27 Millionen der intelligentesten und friedlichsten Bewohner Europas" umfassen", nämlich die Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden Norwegen und — Portugal, aufgefordert, je einen Vertreter nach London zu senden. Alsdann soll die aus 27 Mitgliedern bestehende „internationale Deputation" eine Rundreise durch Europa antreten, und zwar zuerst nach Paris, dann nach Berlin, Wien, Rom und von dort nach Petersburg, wo die „internationalen Pilger" vom Zaren empfangen werden würden. In allen Städten, wo die Pilger erscheinen, sollen öffentliche Versammlungen für Männer und Frauen und sonstige Kundgebungen veranstaltet, Staatshäupter und Minister besucht, überhaupt alles Mögliche soll ausgeführt werden, um für die Friedensidee Interesse zu erwecken.

Diesen Sonntag hat bereits in der St. Jameshalle zu London eine vom Journalisten Stead einberufene Versammlung stattgefunden, deren Zweck es war, über den Vorschlag des Kaisers von Rußland wegen der Abrüstung zu berathen. Ein hoher Geistlicher der englischen Staatskirche, der Archidiaconus von London, führte den Vorsitz in der Versammlung. Es wurde eine Erklärung angenommen, durch die der Vorschlag des Kaisers allen Freunden der Gerechtigkeit und Menschlichkeit empfohlen und angeregt wurde, ein Komitee zu bilden, das die Zusammenarbeit der gesammten gesitteten Welt in diesem Punkte anzubahnen suchen solle.

Minister Balfour, der Lord des Schatzes (Finanzminister), sprach der Versammlung seine Sympathien brieflich aus Lord Georg Hamilton, der Minister für Indien, schrieb, die Vorherrschaft Englands zur See sei jetzt allgemein anerkannt. Die Vorherrschaft zur See bedeute, daß England thatsächlich ausreichende Machtmittel besitze, jede gegen dieselbe gerichtete Machtkombination in Zaum und Schach zu halten. Diese Streitmacht müsse sich richten nach den Aufwendungen der anderen Nationen. Wie der Aufwand derselben für diese Zwecke abnehme oder ein Stillstand in denselben eintrete, so könne England seine Ausgaben dieser Thatsache anpassen. Wenn die Seestreitkräfte der anderen Nationen eine Vermehrung erführen, so müsse England die seinigen gleichfalls vermehren. Wenn aber der große Selbstherrscher, der ohne ein Parlament oder irgend ein sonstiges Vermittelungsorgan kraft der ihm innewohnenden Machtvollkommenheit die militärischen und Flotten-Ausgaben seines Landes auf jede ihm beliebige Höhe bringen könne, sich selbst dieser Macht zu entkleiden sich vornehme, so sei es klar, daß derselbe im Interesse der Civilisation und der Menschlichkeit ermuthigt werden müsse, weiter zu schreiten auf dem Pfade der Selbstverleugnung und der Menschenfreundlichkeit. Lord Beaconsfields (des ehemaligen Ministerpräsidenten) letzte Worte seien gewesen, es sei Raum in Asien für Rußland und England Er, Hamilton, sei fest überzeugt von der Wahrheit dieses Ausspruches. Jedes dieser Länder habe daselbst seinen Kreis, innerhalb dessen es seinen kulturellen und civilisatorischen Aufgaben gerecht werden könne. Eine Kundgebung, wie diejenige des Kaisers von Rußland, sollte die Grundlage bilden können für eine derartige Verständigung.

Lord Georg Hamilton hat in seiner außerordentlich diplomatischen Aeußerung den Punkt berührt, der für England und Rußland am meisten in Betracht kommt: der Besitz in Asien. Rußland verfolgt dort eine für seine Lebensinteressen bedeutsame Eroberungspolitik, die aber stets den Keim eines Krieges mit der großen Kolonialmacht England in sich birgt. Seit vielen Jahrzehnten suchen sowohl die Russen wie die Engländer sich die Englisch-Indien benachbarten asiatischen Fürsten abhängig zu machen, meist mit „friedlichen" Mitteln, aber die Thatsache bleibt bestehen, daß Rußland und England heftige Konkurrenten in Asien sind, und zwar an sehr vielen Punkten, wo es etwas zu „handeln" giebt. Diese Sachlage wird ja wohl in Deutschland beim Hören der lieblichen Friedenstöne aus englischer oder russischer Schalmei gebührend in Betracht gezogen werden. Die Engländer, welche stets sehr für den Frieden gewesen sind, wenn andere Nationen sie nur ungehindert die Interessen Englands auf das Schärfste in aller Welt wahrnehmen lassen, sollten mit ihren die Kultur-Welt beglückenden Ideen einen schönen Anfang machen und sich mit den Russen über den „Raum" in Asien verständigen, eine Konferenz zur Abgrenzung der „Interessen-Sphären" in Asien anstreben und sich von dem friedliebenden Zaren ein Dokument über ungestörten Besitz ausfertigen lassen. Vorläufig ist der Zar, wie die Engländer sehr gut wissen, auf dem „Pfade der Selbstverleugnung" noch nicht soweit gegangen, daß er irgendwie, auch nur durch Worte, zu erkennen gegeben hätte, er wolle auf die Eroberungspolitik in Asien verzichten. Es ist eine von deutschen militärischen Fachleuten nachgewiesene Thatsache, daß Rußland noch niemals ein Heer von gleicher Stärke und gleicher Kriegsfertigkeit besaß wie heute.

Wie Lord Hamilton sehr richtig bemerkt, ist die russische Regierung, d. h. der Zar, durch kein Parlament beschränkt und jederzeit in der Lage, nach den Umständen die Zahl der Truppen und ihre Friedensstärke zu erhöhen, wie es in neuester Zeit thatsächlich wiederholt eingetreten ist, die Mobilmachung gewissermaßen im Frieden schon zu beginnen. Die Pläne nach dieser Richtung werden erst bekannt, wenn sie vollzogene Thatsache sind, und werden dann in der Regel als schon seit lange in dem „allgemeinen Reorganisationsplan" vorgesehen bezeichnet. Der Zar befindet sich also anderen nicht-absoluten Regierungen gegenüber in einem Vortheil.

Der deutsche Professor Kahl in Berlin hielt dieser Tage in Berlin in einer Versammlung der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege einen Vortrag, wobei er auch auf den Abrüstungsvorschlag des Zaren zu sprechen kam. Er führte u. a. aus:

„Der Zar wird es mir nicht übel nehmen, wenn ich bei aller Bewunderung für den Vorschlag in der Sache selbst anderer Ansicht bin, wenigstens soweit Deutschland dabei in Frage kommt. Kriege wird es so lange geben, so lange es mächtige souveräne Staaten giebt, die keinen Richter über sich dulden können. Gewiß, Schiedsgerichte können in einzelnen Fällen helfen, sie setzen aber freiwillige Anerkennung voraus. Wenn jedoch ein Volk im Innersten gepackt ist von einer Lebensfrage, die sein ganzes Dasein berührt, dann greift es mit Naturnothwendigkeit zum Schwert. Kriege sind die Faktoren der Staatenbildung, sind ein Gesetz der Weltgeschichte, sind sie aber das, so sind sie auch zu begreifen als göttliche Zulassung, als die Vollzugsakte des göttlichen Weltgerichts. Sind wir nicht so gerüstet, daß wir in jeder Hinsicht und nach jeder Seite unsere nationalen Güter vertheidigen können, so wäre jeder Groschen für Heer und Marine vergeblich aufgebracht. Und so wie ich über Deutschland, werden auch andere Staaten denken, und so glaube ich, daß bei der Abrüstungskonferenz nicht viel herauskommen wird, um so mehr, als einzelne Staaten meinen werden, zunächst noch einige Abrechnungen vornehmen zu müssen, ehe sie abrüsten."

Ein ganz eigenartiges Schauspiel gewähren gegenwärtig die Erörterungen in einigen Pariser Zeitungen zu Gunsten einer „französisch-deutschen „Aussöhnung". Es ist eine gewiß seltsame Erscheinung, daß ehemalige Revancherufer vom Schlage des Imperialisten Paul de Cassagnac in neuester Zeit in die Reihe der Vorkämpfer der Idee eines Bundes mit Deutschland getreten sind. Französische Politiker von Bedeutung vertreten jetzt die Meinung, daß es immer noch besser sei, auf Elsaß-Lothringen zu verzichten, als sich der Eroberungspolitik der habgierigen Engländer im Nillande Afrikas zu fügen. Die Deutschen, so wird in Paris weiter gefolgert, haben ein starkes koloniales und kommerzielles Ausdehnungsbedürfniß, dessen Befriedigung immer wieder von England gekreuzt und durch britische Chikanen erschwert wird. Schlagen wir unseren bisherigen Gegnern (den Deutschen) darum vor, mit uns (Franzosen) und den Russen gemeinsame Sache gegen Albion zu machen und dieser Macht die Seeherrschaft und das durch diese bedingte koloniale Uebergewicht zu entreißen! Also ein neuer Dreibund!

In einem Berliner Briefe der St. Petersburger Zeitung wird zu den französischen Schalmeien u. A. die Bemerkung gemacht:

„Die französische Nation strahlt auch nach Deutschland eine eigenthümliche Anziehungskraft aus, die ich mit dem Reiz eines hübschen Weibes vergleichen möchte, das ein gesunder Mann immer wieder gern ansieht, selbst wenn er weiß, daß es streitsüchtig, launenhaft und eine zuweilen recht unangenehm überspannte Genossin sein müßte. Gern ansehen und heirathen ist aber zweierlei, und so ist es auch zweierlei: ruhige Nachbarschaft mit Frankreich halten oder Allianz-Schließen gegen England!"

Frankreich ist das Land des Unwahrscheinlichen und der Ueberraschungen. Zu dieser Weihnachtszeit, kurz vor dem Feste des Friedens und der Nächstenliebe, mag die französische Bundessehnsucht erwähnt sein, aber die Franzosen können nicht verlangen, daß die deutschen Politiker wie die Kinder werden, um in ein französisches Himmelreich zu kommen. Elsaß-Lothringen ist durch den Frankfurter Frieden 1871 zu Deutschland gekommen; eines nochmaligen Verzichtes seitens Frankreichs bedarf es nicht. Wir jenseits der Vogesen sind durch den großen Meister der Politik Otto v. Bismarck und durch die geschichtlichen Erfahrungen hinreichend geschult, um das wirkliche Wesen des französischen Volkes und seiner jeweiligen Führer im deutschen Interesse zu würdigen.

Berlin, den 20. Dezember.

— Der **Kaiser** hörte am Montag von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civilkabinets von Lucanus und die Marinevorträge.

— Bei Ueberreichung des Kronen-Ordens 2. Klasse an den Afrikareisenden Dr. Max Esser hat der Kaiser etwa Folgendes bemerkt:

„Ich gebe Ihnen die höchste Auszeichnung, welche ich Ihnen geben kann, um damit zu dokumentiren, wie ich es anerkenne, wenn ein vermögender Mann wie Sie drei Mal sein Leben aufs Spiel setzt, sich Mühen und Entbehrungen auferlegt, um unseren Kolonieen den Segen des deutschen Kapitals zu Theil werden zu lassen, und ich werde dieses deutsche Kapital im Auslande zu schützen wissen. Ich wünschte, daß nicht lauter niedergebrochene Existenzen ihre letzte Zuflucht in den Kolonieen suchten, sondern daß ich für jede unserer Kolonieen einen Mann hätte wie Sie."

— Der **Kronprinz**, der auch diesmal die Weihnachtsfeiertage bei seinen Eltern verbringt, hat vom Kaiser die Erlaubniß erhalten, den Theater-Spielplan des königlichen Schauspielhauses in Berlin für die Weihnachtswoche selbst machen zu dürfen. Der Kronprinz hat dies auch gethan, und zwar geschah es in einem Brief an den General-Intendanten Grafen Hochberg in welchem er eröffnete, daß es seit langem sein sehnlichster Wunsch gewesen sei, Goethes „Iphigenie" bewundern zu können, und er deshalb an den General-Intendanten die Bitte richte, des großen Klassikers wunderbare Dichtung im Laufe der Weihnachtsferien am Schauspielhause in Scene gehen zu lassen.

— Aus Anlaß der bekannten Jerusalemer Schenkung des Kaisers sind eine Anzahl von Kundgebungen aus katholischen Kreisen erfolgt. Die preußischen Bischöfe gingen mit einer Adresse voran, worin sie treue Mitarbeit an des Staates Wohlfahrt und des Reiches Ehre und Größe gelobten. Darauf ist die bereits gestern erwähnte Ergebenheits-Adresse der katholischen Studentenvereine und ihrer „Alten Herren" an den Kaiser gefolgt. Es ist ein seltsamer Zufall, daß unmittelbar hinter der Studentenadresse und ihrer Beantwortung in der „Germania" ein Artikel folgt, der also beginnt:

„Zahlreiche Veränderungen in den Regierungspräsidien sind seit einiger Zeit angekündigt worden. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." werden die Regierungen in Königsberg, Köslin, Bromberg, Liegnitz, Hildesheim, Osnabrück, Aurich, Kassel, Wiesbaden und Koblenz ihre Vorsitzenden wechseln. Für die Präsidenten der genannten Regierungen werden bereits Nachfolger genannt, unter welchen sich aber kein einziger katholischer Name befindet."

Dann wird zum mindesten für Koblenz ein katholischer Präsident verlangt.

Wohin die Reise geht, liegt klar zu Tage. Der preußische Staat soll jetzt bei Besetzung jener wichtigen Beamtenstellungen angehalten werden, der „regierenden Partei" im Reichstag seine Reverenz zu erweisen und für höhere Beamte zu sorgen, die dem Centrum wohlgefällig sind. Wir nehmen an, daß die Staatsregierung bei den altpreußischen Traditionen bleibt und den tüchtigsten Mann an den gehörigen Posten stellt.

Zu der Meldung der „Köln. Volksztg.", daß auf zehn Regierungspräsidentenposten ein Wechsel bevorstehe, schreibt die Berliner konservative „Post", es könne sich nur um fünf, aber nicht um zehn, handeln, und zwar kämen diejenigen von Trier, Stettin, Kassel, Bromberg und Erfurt in Frage. Auf den Posten in Königsberg, Köslin, Wiesbaden, Osnabrück und Aurich stehe ein Wechsel nicht in Aussicht.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist gegen den ordentlichen Professor an der Berliner Universität Dr. Hans Delbrück, wegen seiner Aeußerungen über die Ausweisungen aus Nordschleswig im letzten Heft der von ihm redigirten „Preußischen Jahrbücher" auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 21. Juni 1852 über die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Professor Delbrück hatte jene Ausweisungen einer abfälligen Kritik unterzogen, indem er von „nationalem Fanatismus" und

„Brutalität“ sprach. Die Einleitung des Disziplinarverfahrens ist gegen Dr. Delbrück nicht in seiner Eigenschaft als Universitätsprofessor, sondern in der des Journalisten erfolgt. Nach § 2 jenes Gesetzes ist es aber als „Dienstvergehen“ anzusehen, „wenn der Beamte (und der ist Dr. D. als Universitätsprofessor) sich durch sein Verhalten in oder außer dem Amte der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt“.

— **Der nächste Katholikentag wird in Neisse (Schlesien) abgehalten werden. Ueber die Gründe, welche zu der Wahl dieser schlesischen Mittelstadt geführt haben, äußerte der Neisser Stadtpfarrer Erzpriester Pischel in einer Versammlung des Breslauer Centrumsvereins:**

„Wir haben uns gesagt, wenn die Generalversammlung bisher in Städten des Handels und der Industrie getagt hat, in Dortmund, in Krefeld, wird es wünschenswerth sein, wenn sie auch einmal Fühlung mit der katholischen Landbevölkerung nimmt.“

— Bei der „**Wandtafel deutscher Kriegsschiffe**“, die der Kaiser, wie mitgetheilt wurde, an den Reichstag senden ließ, handelt es sich nicht um eine neue Marinekarte. Die Wandtafel ist vielmehr bereits im August d. Js. in einer kartographischen Verlagsanstalt in Leipzig erschienen und für den Anschauungsunterricht an den Schulen u. s. w. bestimmt. Von der Leipziger Firma hatte der Kaiser sofort nach dem Erscheinen der Karte einige Exemplare angekauft, von denen jetzt eins dem neuen Reichstag überwiesen wurde.

— **Eine Durchforstung des Berliner Thiergartens** hat der Kaiser, nach einem ihm von der Thiergartenverwaltung vorgelegten Plane, im wesentlichen genehmigt. Mit der Durchforstung, der viele alte Bäume zum Opfer fallen werden, ist schon begonnen werden. Sie soll mehr Licht und Luft schaffen. Von der Anlage einer sogen. Korso- oder Sportsstraße und allgemeiner Umgestaltung des Thiergartens nach englischem Muster ist abgesehen worden.

— **Zur Lösung der sozialen Frage** leistet der Berliner „Verein für Kaninchenzucht“ einen Beitrag durch Gründung einer Genossenschaft zur Hebung des Handels mit Kaninchenfleisch. Es soll eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin gegründet werden, deren Grundkapital 40- bis 100000 Mk. betragen soll, und deren Aufgabe sein soll, dem Bürger und Arbeiter billiges Fleisch zu liefern, „das an Güte dem Hühnerfleisch und besten Mastochsenfleisch annähernd gleichsteht“. Neben dem Schlachtvieh sollen auch Sport- und Zuchtkaninchen gezogen werden. Die ausgearbeiteten Berechnungen sollen der Gesellschaft schon im ersten Jahre ein glattes Durchkommen, oder sogar schon einen kleinen Reinverdienst in Aussicht stellen, für das zweite Jahr wird schon eine Dividende von 25 Prozent erwartet.

In **Spanien** spitzt sich der Mißerfolg der Regierung auf Cuba und den Philippinen, sowie die in den meisten Provinzen herrschende Noth der Bevölkerung immer mehr zu einer Katastrophe zu. Unter den Politikern, welche als „Rathgeber“ der Königin am Hofe zu Madrid sich aufhalten, herrscht die schnödeste Selbstsucht, nirgends findet sich Hingabe an das Volk und das Vaterland. Ministerpräsident Sagasta, der schon lange Rathlosigkeit und Unfähigkeit bewiesen hat, trägt sich jetzt mit ernstlichen Rücktrittsgedanken, doch fürchtet man, daß die Lösung der dann eintretenden Krisis sehr schwierig sein werde. Inzwischen sind die Karlisten, die Anhänger des Thronanwärters Don Carlos, scharf an der Arbeit und ihre Wühlereien bedrohen den Bestand des Herrscherhauses. In San Sebastian hat der Oberbefehlshaber der Nordarmee alle karlistischen Klubs und Gesellschaften in seinem Bezirk zu schließen befohlen. Bei einem etwaigen „Putsch“ der Karlisten befürchtet man aber, die Armee werde nicht ausreichen. Der Kriegsminister hat z. B. erklärt, es sei wegen der karlistischen Agitation nothwendig, den wirklichen Bestand des Heeres auf 140000 Mann zu erhöhen. Diese Maßregel würde 20 Millionen Pesetos (18 Millionen Mk.) beanspruchen; eine solche Summe vermag Spanien jetzt aber nicht aufzubringen.

Türkei. Der Sultan sandte an den Zaren ein Telegramm, in welchem er seiner Freude über die freundschaftliche Begrüßung durch Großfürst Nikolaus und seiner Dankbarkeit für die Zusammenkunft Ausdruck giebt. Ferner dankt der Sultan in dem Telegramm für die als Geschenk übersandten vier prachtvollen Pferde.

Egypten. Der Befehlshaber der französischen Expedition im Sudan Major Marchand hat mit seiner Abtheilung am Montag Faschoda geräumt. Nachdem die französische Flagge niedergelassen war, wurden die englischen und egyptischen Flaggen auf dem Fort gehißt, welches sofort von egyptischen Truppen besetzt wurde. Marchand begab sich nach dem Sobat-Fluß.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Dezember.

— **[Weichsel-Narew-Kanal.]** Der Bau des geplanten, für den Holzhandel Russisch-Polens mit Deutschland wichtigen Kanals zwischen Weichsel und Narew ist vom russischen Verkehrsminister genehmigt worden.

+— **Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen** trat am heutigen Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Döhn-Dirschau zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Landeshauptmanns Jaeckel, worauf beschlossen wurde, die Kosten der Bestattung auf die Provinz zu übernehmen. Nachdem alsdann die üblichen geschäftlichen Mitttheilungen gemacht worden waren, trat der Ausschuß in die Berathung der Tagesordnung ein, auf welcher die Vorlagen betr. die Entlastung von Jahresrechnungen der Provinzial-Anstalten für das Rechnungsjahr 1. April 1897/98 standen. Den Verhandlungen wohnten die Herren Oberpräsident v. Goßler und Regierungsrath Busenitz bei.

— **In Betreff der Einführung von Notirungs-Kommissionen an den größeren Schlachtviehmärkten der Provinz Westpreußen,** besonders in Danzig, sind vor längerer Zeit Meinungsäußerungen der verschiedenen Interessentengruppen, der Landwirthschaft, des Handels und Gewerbes eingeholt worden. Die Antwort der Staatsregierung steht noch aus. So viel steht aber fest, daß besonders seitens der befragten Vertreter des Fleischergewerbes und des Viehhandels auch eine ersprießliche Thätigkeit nach dieser Richtung hier nicht gerechnet wird. Daß aber, wenn besondere Marktkommissionen eingerichtet werden sollen, diese aus allen drei Interessentengruppen zu bilden sind, darüber ist man sich klar. Ob auf Vieh- und Schlachthöfen sowohl nach Lebend- als nach Schlachtgewicht notirt werden soll, darüber gehen die Meinungen auseinander. Auch die Landwirthschaft zeigt an der Einrichtung dieser Kommissionen nicht das Interresse, welches man erwartet hatte.

— **[Frankirung amtlicher Postsendungen.]** Der Minister des Innern hat angeordnet, daß die den Kommunalbehörden auferlegte Verpflichtung zur Frankirung von Postsendungen an andere Behörden sich auch auf die nicht staatlichen Ortspolizeibehörden erstreckt.

— **Zur Beschränkung der Aufkäufe der Zwischenhändler** hatten die Polizeiverwaltungen von Strasburg, Dt.-Krone und Rehden Verordnungen erlassen, nach denen die Händler mit ihren Aufkäufen erst in späterer Stunde beginnen dürfen. Da derartige Verordnungen rechtsungiltig sind, hat der Herr Regierungspräsident sie aufgehoben.

— **Die Provinzial-Versammlung der Liberalen Westpreußens** wird nunmehr am 8. Januar in Thorn im Artushof stattfinden. Die von Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei, sowie von Nationalliberalen unterzeichnete Einladung wird demnächst veröffentlicht werden. Zur Verhandlung kommen folgende Themata: Die Nothwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses der Liberalen unserer Provinz. Der Bund der Landwirthe und die Handelsverträge mit besonderer Berücksichtigung unserer Provinz. Die Hebung der Industrie in Westpreußen. Die Kanalbauten und die Uebertragung der Wasserbausachen auf das Landwirthschafts-Ministerium.

— **Der Vorstand der deutschen Lutherstiftung für Westpreußen** tagte dieser Tage in Danzig, um die eingekommenen Gaben an hilfsbedürftige Familien von Geistlichen und Lehrern zur Erziehung ihrer Kinder zu vertheilen. Das Ergebniß der Sammlungen in unserer Provinz ist erfreulich, es haben im Laufe des Jahres 1898 im ganzen 2880 Mk. vertheilt werden können.

— **Der Senior der evangelischen Geistlichen der Provinzen Ost- und Westpreußen,** Herr Superintendent em. Thal in Mocker bei Thorn, beging vor einigen Tagen seinen 90. Geburtstag in verhältnißmäßiger Rüstigkeit. Der Ordination nach ist er unter den Geistlichen der beiden Provinzen der älteste, an Lebensjahren ist allerdings der Prediger des ehemaligen St. George-Hospitals Herr Jacoby in Königsberg ein Jahr älter. Glückwunschschreiben des Konsistoriums zu Königsberg, der Kreissynode Rastenburg, des Gemeindekirchenrathes Bartenstein und der ersten Gemeinde des Jubilars, Schönbruch, wurden ihm übersandt. Er wurde im Jahre 1835 Pfarrer von Schönbruch, Diözese Pr.-Friedland. Hier wirkte er 17 Jahre und gründete die noch heute bestehende Erziehungsanstalt für verwaiste und verwahrloste Kinder. 1853 wurde er Stadtpfarrer von Bartenstein und Superintendent der Diözese Friedland und gründete auch hier eine Wohlthätigkeitsanstalt. Ostern 1856 wurde er erster Pfarrer in Rastenburg und Superintendent der Diözese und gründete hier ein Krankenhaus der Barmherzigkeit. In Rastenburg war er bis 1. Oktober 1878 thätig und trat nach 43jähriger Wirksamkeit im Pfarr- und mehr als 25jähriger im Ephoralamt in den Ruhestand.

— **Der Graudenzer Ruderverein** hielt am Montag Abend im „Goldenen Löwen“ seine Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzers Budnick ab, der auch den Jahresbericht erstattete. Die Anzahl der jährlichen Fahrten ist gegen früher etwas zurückgegangen: 339 mit mehr als 3000 Kilometer wurden zurückgelegt. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 20; 29 passive Mitglieder sind vorhanden. Des verstorbenen Mitgliedes Behn wurde mit ehrender Anerkennung gedacht. Die Kassen-Einnahmen betrugen im abgelaufenen Rechnungsjahre 1279 Mark, die Ausgaben für Reparaturen des Bootshauses, der Boote, Verbandsbeiträge waren sehr bedeutend. Dem Kassirer wurde Entlastung ertheilt. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt die Herren: Fabrikbesitzer E. Schulz (Vorsitzender), Kaufmann Ertelt (Kassirer), Kaufmann Fritz Huhn (Schriftführer), Gymnasial-Oberlehrer Preuß (Fahrwart), Kaufmann Petschke (Bootswart), zu Kassenrevisoren wurden die Herren Frommer und Steiner gewählt, als Vertreter der Passiven wurde Herr Fritz Kyser wiedergewählt.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Postsekretär a. D. Schuenemann zu Stettin ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Landbriefträger a. D. Abraham zu Groß-Saspe im Kreise Bublitz, bisher in Seeger, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Landrath Geheimen Regierungsrath Kleemann zu Allenstein ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

— **[Pensionirung.]** Der Landrentmeister und Regierungs-Hauptkassen-Rendant Kaulfus in Posen ist auf seinen Antrag zum 1. Januar in den Ruhestand versetzt.

— **[Personalien in der katholischen Kirche.]** Der Neopresbyter Gapczynski ist auf das Vikariat der katholischen Kirchengemeinde in Rogasen berufen worden.

— **[Personalien von der Schule.]** Der Lehrer Broza ist von Steps nach Gorrenzin, Kreis Karthaus, versetzt.

+ — **[Standesbeamter.]** Der Hofbesitzer und Gemeindevorsteher Brittal zu Loeblau ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Loeblau ernannt.

---

4 **Danzig,** 20. Dezember. Zum Besten des Luisenheims in Schidlitz hielt gestern Abend Herr Generalsuperintendent D. Döblin im Schützenhause einen Vortrag über seine Palästina-Reise. Das Schützenhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Anwesend waren die Spitzen sämmtlicher Behörden, unter ihnen Herr Oberpräsident v. Goßler mit Familie, ferner die Herren Generallieutenant v. Pfuhlstein, Polizeipräsident Wessel, Konsistorialpräsident Meyer u. A. Die Begrüßungsansprache, in welcher er zugleich eine kurze Uebersicht über die segensreiche Entwickelung des Louisenheims gab, hielt Herr Konsistorialrath Gröbler.

Der Männer-Turn-Verein hielt am Sonnabend seine 30. Hauptversammlung ab. Der Etat für das folgende Jahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 800 Mk. festgesetzt. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Ofenfabrikant Wiesenberg (erster Vorsitzender), Wilhelm Wriege (Turnwart), Freimann (Schriftwart), Lemke (Zeugwart), Zander und Mielke (Beisitzer).

Ein heftiger Sturm, der seit gestern wüthet, hat das Wasser bei Neufahrwasser und Weichselmünde so hoch getrieben, daß die angrenzenden Ländereien überschwemmt sind. Das Stauwasser ist bis in die Nähe des Holms gedrungen und hat auch die Wiesenländereien von der Schichau-Kolonie überfluthet.

= **Zoppot,** 19. Dezember. Die Badedirektion hat beantragt, das Kurhaus mit einem neuen, geschmackvollen Portal zu versehen. Die Gemeindevertretung erklärte sich heute in Anwesenheit der Badedirektion in nicht öffentlicher Sitzung mit dem Antrage einverstanden. Gleichfalls in nicht öffentlicher Sitzung wurde über die Herstellung einer elektrischen Bahn vom Kurhause bis zum Walde verhandelt. Es soll eine unterirdische Leitung genommen werden, so daß die Straße durch Masten nicht behindert wird. Der Antrag wurde angenommen.

* **Culmsee,** 19. Dezember. In der Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins erstattete der Schriftführer Herr Strenski den Jahresbericht; der Verein zählt 23 Mitglieder und fünf Geistliche als Ehrenmitglieder. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: Lehrer Lipowski-Mlewo zum Vorsitzenden, Hauptlehrer Zelazny-Culmsee zum Stellvertreter und Bibliothekar und Lehrer Strenski-Culmsee zum Schriftführer, Kassirer und Vereinsdirigenten. — Einige Besitzer der Umgegend beabsichtigen den Flachsbau einzuführen.

O **Thorn,** 19. Dezember. Zum Stadtverordneten an Stelle des in den Magistrat gewählten Herrn Dietrich wurde in der heutigen engeren Wahl von der zweiten Abtheilung Herr Rechtsanwalt Aronsohn gewählt. — Wegen fahrlässiger Tödtung war im Juli d. Js. vom Landgericht Graudenz der Ackerbürger Anton Stolajewski aus Schwetz zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte sein Roßwerk dem Fleischermeister Niederlag zur Benutzung überlassen, ohne es überall gehörig verdeckt zu haben. Er hatte aber dabei um so weniger Bedenken, als N. mit dem Betriebe einer solchen Einrichtung wohl vertraut war. Dieser ließ seinen neunjährigen Sohn sich oben aufsetzen, um die Pferde anzutreiben. Der Knabe wählte dabei jedoch einen ganz ungewöhnlichen Platz, fiel herunter und wurde derart gequetscht, daß er bald darauf starb. Auf die Revision des Angeklagten, welcher bestritten hatte, daß er gerade diesen Ausgang habe voraussehen können, hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Thorn. Die hiesige Strafkammer sprach heute den Stolajewski frei. Der Gerichtshof war der Ansicht, das Verhalten des Knaben sei in der That so ungewöhnlich gewesen, daß der Angeklagte eine derartigen Verwendung des Roßwerks nicht habe voraussehen können. — Der taubstumme Schuhmachergeselle Christian Gielke aus Briesen, der in der Trunkenheit und im Zorn seinem Meister nach einem Streit einen Messerstich in den Unterleib versetzt, ihn und seine Ehefrau auch mit Ermordung bedroht hatte, wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Thorn, 19. Dezember. Der Obermaat Böhme von der 2. Matrosen-Division in Wilhelmshafen ist unter Beförderung zum Stabshoboisten in das Infanterie-Regiment Nr. 21 hierselbst versetzt.

+ **Rosenberg,** 19. Dezember. Als der Besitzer Bock aus Schakenbruch gestern Abend mit seinem Fuhrwerk aus Riesenburg heimfuhr, kam er in der Dunkelheit vom Wege ab und gerieth auf das Bahngeleise. Da er wahrscheinlich eingeschlafen war, sah er den herankommenden Güterzug nicht. Der Zugführer bemerkte die Gefahr erst, als die Maschine das Hinderniß genommen hatte. Er brachte den Zug zum Stehen und fand nun den Wagen des B. vollständig zertrümmert und auf das andere Geleise geschleudert. Unter den Trümmern des Wagens lag ohnmächtig der Führer des Fuhrwerks, der mit einigen geringen Kopfverletzungen davongekommen war. Die Pferde waren unverletzt geblieben.

! **Schwetz,** 20. Dezember. Die auf der Chausseestrecke Laskowitz-Osche bei der königl. Försterei Hasenwinkel gefundene Leiche der 60jährigen Wittwe Marianne Minikowski aus Neu-Klunkwitz (vergl. unter Osche im 2. Blatt) war im Gesicht blutig. Da bei der gestern vorgenommenen Leichenöffnung, welcher der Erste Staatsanwalt Harte aus Graudenz beiwohnte, Spuren eines geschlechtlichen Ueberfalles festgestellt wurden, so ist der der Nothzucht verdächtige Gastwirth Johann Suchomski aus Altfließ, auf dessen Wagen die Frau vom Markt aus Schwetz mitgefahren war, verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

* **Aus dem Kreise Flatow,** 19. Dezember. Vor einigen Wochen fand der Besitzer G. Erdmann aus Schönwalde auf seiner Wiese einen Kranich, welcher nicht fliegen konnte. Erdmann nahm ihn in seine Wohnung und fütterte ihn. Das Thier hat sich jetzt wieder erholt, fliegt oft mehrere Stunden fort, kommt aber zur Nacht immer wieder auf das Gehöft zurück. Der Vogel ist jetzt vollständig zahm geworden, er geht und frißt mit den Gänsen des Besitzers und sitzt mit ihnen im Stalle zusammen.

Dirschau, 19. Dezember. Die Zuckerfabrik Dirschau hat gestern ihre Kampagne beendet. Es sind im ganzen 652952 Centner Rüben (gegen 634009 Centner im Vorjahre) verarbeitet worden.

rh **Elbing,** 20. Dezember. (Telegr.) Das Schwurgericht beendete in vergangener Nacht nach dreitägiger Verhandlung den Meineidsprozeß gegen den früheren Besitzer Heinrich Kämmer und die Zimmermannsfrau Florentine Döring aus Lenzen. Kämmer wurde wegen Meineides in vier Fällen zu sieben Jahren und die verwittwete Döring wegen Verleitung bezw. Beihilfe u. s. w. zu 4½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Elbing, 19. Dezember. Die Bauernvereine Elbing B und C beabsichtigen, nachdem der Kaiser nunmehr endgiltig von Kadinen Besitz ergriffen hat, unter Führung des Herrn Schwaan-Wittenfelde ihrem „Gutsnachbarn“ und Miteingesessenen des Landkreises Elbing eine Huldigung darzubringen. Sie haben beschlossen, den Kaiser um die Erlaubniß zu bitten, die lebensgroße Büste des Kaisers Wilhelm I. inmitten zweier Rittergestalten im Kadiner Park aufstellen zu dürfen. — Eine besondere Ehrung bereiten seine zahlreichen Freunde dem heimgegangenen langjährigen Stadtverordneten Herrn C. Meißner. Sie haben bei einem Dresdener Bildhauer ein Grabdenkmal in Auftrag gegeben, welches das Bildniß des Verewigten in Reliefform zeigt. Die Freunde des verstorbenen Predigers der Mennonitengemeinde Harder werden diesen in ähnlicher Weise ehren. — Die Aktiengesellschaft Brauerei Englisch-Brunnen beschloß die Vertheilung einer Dividende von 8 Proz. und einer Dividende von 6 Proz. für Vorzugsaktien. — Die Ortschaft Zeyersniederkampen ist z. Zt. infolge des Anstauens des Wassers in den Nogatmündungsarmen unter Wasser gesetzt. Die Ueberfälle, welche niedriger als die Schutzwälle sind, führten Wasser in das Gebiet. Dieses steigt in dem überschwemmten Gelände noch weiter, weil die Ueberfälle durch das einströmende Wasser stark ausgerissen sind. Die Wintersaaten faulen aus. Auch an den Deichen ist bedeutender Schaden angerichtet worden, da der heftige Wellenschlag sie bis zur Hälfte fortgespült hat. Die Schule können von 60 Kindern nur 10 bis 15 besuchen.

In dem Wiederaufnahmeverfahren wurde heute von der hiesigen Strafkammer der Korbmacher Ferdinand Neumann aus Marienburg, der im Jahre 1893 wegen Verleitung zum Meineide zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt war und diese Strafe auch verbüßt hat, freigesprochen. Neumann war seit seiner Entlassung aus dem Zuchthause unablässig bemüht, seine Ehre wieder herzustellen. Die Wiederaufnahme der Verhandlung gelang dadurch, daß ein Zeuge Domnowski seine Geliebte Schulz in der ersten Verhandlung als seine Ehefrau ausgegeben hatte. Des Angeklagten Frau wurde 1892 von einer Frau Böttcher mit einem Strick gemißhandelt. In dem Verfahren gegen Frau Böttcher sagte Frau Neumann aus, daß sich in dem Strick ein eiserner Ring befunden habe, während Frau Böttcher und der Zeuge Domnowski behaupteten, diese Angabe wäre unrichtig. Frau Böttcher stellte deshalb gegen Frau Neumann Strafantrag wegen wissentlichen Meineides, worauf diese wegen fahrlässigen Falscheides verurtheilt wurde. Vor dem Verhandlungstermin gegen seine Frau soll Neumann den Zeugen Domnowski, der ebenfalls aussagte, daß sich kein Ring in dem Strick befunden habe, gebeten haben, nichts Ungünstiges gegen seine Frau auszusagen; wenn diese freigesprochen werden sollte, werde er ihm 30 Mark geben. Die hierin enthaltene Verleitung zum Meineid bestritt Neumann entschieden. Er behauptet, eine derartige Aeußerung zu Domnowski nicht gethan zu haben, er hätte sich mit D. damals schlecht gestanden. Domnowski, der gegenwärtig wegen Meineides im Zuchthause sitzt, behauptet heute die Wahrheit seiner Aussage betreffs der Verleitung zum Meineide und der 30 Mark; einige Zeugen bestätigten in der heutigen Verhandlung, jene Mittheilung von Domnowski erhalten zu haben, andere besinnen sich nicht darauf. Der Staatsanwalt hielt auf Grund der Beweisaufnahme das erste Urtheil nicht für erschüttert und beantragte Aufrechterhaltung. Der Vertheidiger beantragte nicht allein Freisprechung, sondern auch Entschädigung des Verurtheilten. Der Vorsitzende verkündete das freisprechende Urtheil. Aus der Beweisaufnahme konnte die Verleitung zum Meineide dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, da die Aussagen Domnowski's als nicht unbedingt zuverlässig gelten können.

Marienburg, 19. Dezember. Der Arbeiter Reimann aus der Rosengasse gerieth heute Mittag durch eigene Unvorsichtigkeit unter das Fuhrwerk des Maurermeisters R. Obgleich der Kutscher ihn mehrere Male gewarnt hatte, so dicht neben dem Wagen zu gehen, befolgte er dessen Worte nicht; plötzlich kam er so unglücklich zu Fall, daß ihm durch die Hinterräder des Wagens die Schädeldecke eingedrückt wurde. Er starb sofort. — In den Vorstand der Synagogengemeinde wurden die Herren Kaufmann Louis Wollenberg und Stadtrath Citron neugewählt.

* **Königsberg,** 19. Dezember. Unter dem Vorsitz des Generals der Kavallerie Grafen Lehndorff-Preyl sind mehrere Herren zusammengetreten, um die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Reichskanzler Fürsten Bismarck in

Königsberg herbeizuführen. Die Mittel sollen durch freiwillige Beiträge beschafft werden.

Allenstein, 19. Dezember. Auf eine 25jährige Thätigkeit als Pfarrer blickt heute Herr Superintendent Hassenstein zurück. Die Vertreter der städtischen Behörden, des Gemeindekirchenraths, der Gemeindevertretung der evangelischen Schulen, sowie Herr Erzpriester Teschner und Schulrath Spohn gratulirten.

* **Bartenstein**, 18. Dezember. Das Landgericht Bartenstein hat am 7. September den Gerichtsdiener und Gefangenen-Aufseher Ferdinand Hoinke wegen Bestechung zu drei Monaten Gefängniß und Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf zwei Jahre verurtheilt. Er hatte Gefangenen bessere Kost besorgt und dafür Vergütung erhalten; auch hatte er den Gefangenen gestattet, Besuche zu empfangen. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil wegen unzureichender Begründung auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

* **Barten**, 18. Dezember. Das Arbeiter Schmidtke'sche Ehepaar feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. — Die hiesigen Kaufleute der Materialwaaren-Branche haben beschlossen, keine Weihnachtsgeschenke mehr zu verabfolgen.

+ **Tilsit**, 19. Dezember. Gestern fand in der evangelisch-lutherischen Kirche die Feier des 300jährigen Bestehens der Kirche statt.

× **Heilsberg**, 18. Dezember. Seit dem Jahre 1877 ist der Bau einer katholischen Mädchenschule für nothwendig erachtet worden, da die von dem Katharinerinnen-Kloster gemietheten Räumlichkeiten nicht mehr den Anforderungen entsprechen. Nachdem die Verhandlungen 21 Jahre geschwebt haben, hat neuerdings das Oberverwaltungsgericht die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Königsberg, wonach die Stadt zum Neubau der Schule nicht leistungsfähig sei und auf ein königliches Geschenk Anspruch habe, aufgehoben und diese Angelegenheit nochmals an den Bezirksausschuß zu Königsberg zurückgewiesen mit der Maßgabe, die Verhältnisse nochmals einer Prüfung zu unterziehen.

* **Saalfeld**, 18 Dezember. In der Kreissynode wurden nach der Verpflichtung der neugewählten Synodalen die Herren Superintendent Fischer-Saalfeld, Superintendent a. D. Pfarrer Bode-Kahlau, Rittergutsbesitzer Gluer-Gergehnen, Pfarrer Jamrowski-Silberbach und Graf Finkenstein-Jäskendorf in den Vorstand, als Synodalrechner Herr Pfarrer May-Herzogswalde, als Vertreter der äußeren Mission Herr Pfarrer Gluer-Simnau und als Vertreter für die innere Mission Herr Pfarrer Korallus-Mohrungen gewählt. In den Rechnungs-Ausschuß wurden die Herren Pfarrer Dallwig-Liebwald, Pfarrer Jamrowski-Silberbach und Rittergutsbesitzer Mac Lean-Mosens wiedergewählt. Herr Pfarrer May hielt einen Vortrag über das Thema: „Ist in unserem Kirchenkreise das Bedürfniß vermehrter Gemeinschaftspflege vorhanden und wie kann es befriedigt werden?“ In der Debatte wurde auf die großen Gefahren hingewiesen, die den Gemeinden zur Zeit aus dem freien Betriebe der Gemeinschaftspflege und Evangelisation erstehen, und den Geistlichen wurde an's Herz gelegt, dieser Art der Evangelisation entgegenzutreten. Ueber den in der Diözese rege gewordenen Wunsch einer einheitlichen Regelung der amtlichen Betheiligung der Lehrer bei Begräbnissen auf dem Lande sprach Herr Pfarrer Dieser-Jäskendorf. Die Synode beschloß, das gesammte Material der Synodal-Konferenz zum Zwecke praktischer Vorschläge für die nächste Synode zu überweisen. Es wurde ferner beschlossen, ein Drittel der Hauskollekte des Kreises für innere Mission in der Weise zu verwenden, daß den Gemeinden Mohrungen, Reichau, Gr.-Arnsdorf und Saalfeld je 50 Mk. jährlich auf fünf Jahre für Gemeindepflege von dem Zeitpunkte an überwiesen werden sollen, von welchem ab in den Gemeinden berufsmäßige Gemeindepflege eingerichtet wird.

♂ **Schippenbeil**, 18. Dezember. In dieser Woche verunglückte ein junges Mädchen an der Dreschmaschine beim Gutspächter M. in Kolbitzen. Die Verunglückte ist ihren Verletzungen erlegen.

Insterburg, 19. Dezember. Die Strafkammer verhandelte u. a. gegen den Reisenden Albert Neumann von hier wegen schwerer Urkundenfälschung. Der Angeklagte besaß bis zum Frühjahr d. Js. in Fürstenau bei Drengfurt ein Grundstück. Bereits im Jahre 1896 war er in Zahlungsschwierigkeiten gerathen, die ihn veranlaßten, bei dem Oekonomen-Hilfsverein um ein Darlehn von 600 Mark nachzusuchen. Der Verein war zur Gewährung des Darlehns bereit, doch sollte die Schwiegermutter des Neumann die Bürgschaft übernehmen. Da diese es nicht that, hat der Angeklagte die Bürgschaftserklärung gefälscht und auf Grund der gefälschten Urkunde auch das Geld erhalten. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten.

!! **Bartschin**, 19. Dezember. Gestern fand hier unter großer Theilnahme der Kirchengemeinde die feierliche Einweihung der evangelischen Kirche statt. Vor acht Jahren wurde das fünfzigjährige Bestehen der alten Kirche festlich begangen. Die Kirche reichte aber nicht aus, weshalb in diesem Jahre ein großer Umbau mit einem Kostenaufwande von mehr als 40000 Mark ausgeführt wurde. Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel-Posen vollzog die Einweihung. Die Liturgie hielt Herr Superintendent Schulz-Wongrowitz, die Festpredigt Herr Ortspfarrer Renovanz. Nach Beendigung des Weiheaktes, der durch Chorgesänge verschönt wurde, vollzog der Herr General-Superintendent noch eine Taufe. Nachmittag fand ein Festessen statt; Abends wurde ein Gottesdienst gehalten, bei welchem der General-Superintendent u. a. über die Kaiserreise nach Jerusalem sprach, an welcher er theilgenommen hat. Durch größere freiwillige Gaben ist die Kirche mit schönen bunten Fenstern, Kronleuchtern ꝛc. ausgestattet worden.

♂ **Wreschen**, 19. Dezember. Die Mitglieder des Komitees zur Errichtung eines Kriegerdenkmals des Kreises Wreschen hielten gestern hier eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, eine Lotterie zu veranstalten und 3000 Loose zu je 1 Mark zu verausgaben. Zuvor ist die Genehmigung hierzu bei dem Oberpräsidenten zu erbitten. Am 27. d. Mts. findet ein Konzert statt, dessen Reineinnahme für das Kriegerdenkmal bestimmt ist. — Die Regierung hat zum Umbau einer katholischen Schule zu Stamowo 20000 Mark zur Verfügung gestellt.

W **Rynarschewo**, 19. Dezember. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden in der 1. Abtheilung Herr Ackerbürger Karl Raddatz neu- und in der 3. Abtheilung Herr Ackerbürger Emil Grüning wiedergewählt. — Die bisher Herrn Kunow-Schubin gehörige hiesige Molkerei hat Herr Besitzer Drossel aus Ostpreußen gekauft.

* **Fraustadt**, 19. Dezember. Aus Anlaß der Trauung seiner Pflegetochter hat Herr Lehrer Kosbadt in Driebitz der evangelischen Kirche daselbst ein paar Brautstühle geschenkt.

Kolberg, 19. Dezember. Die Müllergesellen Winkler und Gottemeier aus Ostpreußen, welche in Naugard einem Uhrengeschäft einen Besuch abgestattet und Uhren ꝛc. im Werthe von 1700 Mk. gestohlen hatten, sind hier verhaftet worden. Ein Theil der gestohlenen Sachen wurde bei ihnen gefunden.

-st. Kaiser Wilhelm II. und der Leibhusar.

(Nachdruck verboten.)

Heute vor einem Jahr (21. Dezember 1897) prangte die Stadt Graudenz in prächtigem Schmuck von Flaggen und Tannengrün. Kaiser Wilhelm II. besuchte die Stadt und die Feste Courbière und die Graudenz umkränzenden Forts.

Bei jenem Besuche, der noch lebhaft in der Erinnerung der Einwohnerschaft steht, hat sich etwas zugetragen, das erst später bekannt geworden ist, das aber heute am Jahrestage jenes kaiserlichen Besuchs erzählt werden mag.

Der Vorfall hat eine Vorgeschichte, die in Danzig spielt. Dort war in einer Familie ein junges Mädchen, Clara S., in dienender Stellung, die redlich und zur Zufriedenheit ihrer Herrschaft ihre Pflicht that. So kam es auch, daß die Dienstherrin freundlichen Antheil nahm an den Privatangelegenheiten ihres Dienstmädchens und mit Clara fühlte, als schwerer Kummer über sie kam. Clara hatte nämlich auch einen Schatz, einen flotten Leibhusar, der sein Liebchen mit Wissen der Dienstherrschaft in Ehren besuchte und im Hause gern gesehen war. Diesem war ein böses Mißgeschick passirt. Jugend kennt nun einmal, zumal im Husaren-Attila, keine Tugend, und so ereignete es sich, daß der Husar H. . . . (aus Rudnik bei Graudenz) eines Abends auf dem Heimwege vom Tanzboden mit einer Patrouille, die ihn pflichtgemäß nach seiner Urlaubskarte fragte, die H. nicht bei sich hatte, zusammengerieth und im Laufe des Streites sich verleiten ließ, blank zu ziehen, und sich mit der Waffe der ihm drohenden Verhaftung zu entziehen suchte.

Das gelang ihm aber nicht. Das schwere Disziplinarvergehen mußte natürlich gemeldet werden, H. wurde zu längerer Festungsstrafe verurtheilt und zur Verbüßung dieser Strafe nach der Feste Courbière gebracht, wo er, als gelernter Schuhmacher, mit Anfertigung von Schuhzeug beschäftigt wurde.

Groß war Claras Schmerz, groß auch die Theilnahme ihrer Herrin. Von mehreren Versuchen, welche Clara unternahm, um ihren Herzensschatz zu befreien, gelang nicht einer; auf alle Eingaben an die Behörde, in welchen sie um Freigabe ihres lieben Schatzes ersuchte, erhielt sie immer wieder die Antwort, H. müsse seine Strafe absitzen.

Zu den Freunden des Hauses, in dessen Küche Clara ihres Amtes waltete, gehörte u. a. der auch in Graudenz wohlbekannte Schauspieler Herr Ludwig Lindikoff, damals Mitglied des Danziger Stadttheaters (jetzt in Bremen). An ihn wandte sie sich an einem Tage im Dezember vorigen Jahres mit der Bitte um Gehör. Sie hätte in der Zeitung gelesen, der Kaiser käme in einigen Tagen nach Graudenz. Darauf baue sie ihre letzte Hoffnung, Herr L. solle ihr doch eine Depesche aufsetzen, in welcher sie den Kaiser selbst um Freilassung ihres Husaren bitten wolle.

Nach einigem Zögern und nach eingehendem Familienrath willfahrte Herr L. den Bitten des muthigen Mädchens und schrieb eine Depesche nieder, mit welcher man hoffte, das Herz des Kaisers zu rühren. Es war viel von Weihnachtsglocken, die durch das Land klingen, von der Freude und dem Glück des heiligen Christfests in dem für ein Telegramm umfangreichen Schriftstück die Rede, zu dessen Kosten der Verfasser und die Familie freudig beisteuerten.

Die Depesche ging am Montag, den 20. Dezember, von Danzig ab und wurde dem Kaiser am Nachmittag des 21. Dezember auf Feste Courbière übergeben.

Bange Tage, ja Wochen verlebte die brave Clara und mit ihr ihre Freunde, die um die Angelegenheit wußten. Endlich kam die Antwort und zwar in glaubhaftester Gestalt — der Husar H. stellte sich seiner Clara in eigener Person vor, es war ihm der Rest seiner Strafe erlassen worden, er war frei und durfte zu seinem Regiment zurückkehren. Beseligt sank sich das Paar in die Arme, Claras Ausdauer und Zuversicht waren belohnt worden.

Doch hatte H. selbst zu gutem Gelingen geholfen. Die auf Veranlassung des Kaisers durch die oberste Militär-Justizbehörde angestellten Erkundigungen hatten ein so gutes Ergebniß, daß der Straferlaß erfolgen konnte. Der Vorstand des Festungsgefängnisses auf der Feste Courbière war in der angenehmen Lage, dem H. das Zeugniß einer vorzüglichen Führung auszustellen, zugleich mit dem Bemerken, daß H.'s Verhalten während der Haft die Gewißheit zulasse, daß er in moralischer Beziehung die Gnade des Kaisers verdiene. Dieser Umstand allein verschaffte H. die Freiheit, viele Monate vor Ablauf seiner Strafe.

Jetzt ist H. längst in das Civilverhältniß zurückgekehrt, hat seine treue Clara wohl auch schon zum eigenen Herd heimgeführt, an dem beide heute mit Rührung jenes 21. Dezember des Jahres 1897 gedenken können. Und wenn H. seine muthige Clara als junge Frau in die Arme schließt, dann denkt der ehemalige Husar sicher auch dankbar des obersten Kriegsherrn, dem die Treue und der Muth des Husarenliebchens gewiß gefallen haben werden.

Verschiedenes.

— **Grimmige Kälte** ist vor einigen Tagen plötzlich in Neapel eingetreten. Drei Personen sind auf der Straße erfroren.

— **Bei dem Pistolenduell**, das, wie erwähnt, in der Nähe von Freimann bei München stattgefunden hat, handelte es sich um den Premierlieutenant Pfeiffer vom 5. bayerischen Chevauxleger-Regiment in Saargemünd und den vor wenigen Tagen pensionirten Kommandeur desselben Regiments, Major Seitz. Seitz, der von seinem Gegner durch einen Schuß in die Brust getödtet wurde, hatte ein Verhältniß zu Pfeiffer's Frau und mußte deswegen den Dienst quittiren. Das Duell war auf Spruch des Ehrengerichts erfolgt.

— **Der Damenhut im Theater** ist ein Schrecken für manchen, dem er die Aussicht auf die Bühne verdeckt. Trotz vieler Angriffe ist es noch nicht möglich gewesen, jene Hindernisse ganz zu beseitigen. Der erste Damenhut, der im Theater Beifall geerntet hatte, und der bahnbrechend vielleicht eine Lösung der vielerörterten Frage herbeiführen wird, hat dieser Tage das Newyorker Metropolitantheater gesehen. Die Vorstellung hatte gerade begonnen, als man eine elegant gekleidete Dame in das Theater treten und in einer der ersten Parketreihen Platz nehmen sah. Das Auffallendste an ihr war ein Hut, der einen Wald von hohen Straußenfedern trug, so hoch und breit, wie man es nie vorher gesehen hatte. Schon hörte man Murmeln, vernahm man deutliche Zeichen der Mißbilligung und des Protestes von Seiten der Zuschauer, die das „Vergnügen“ genossen, hinter dieser Dame ihren Platz zu haben. Da geschah das Wunderbare. Plötzlich, als habe die Schöne nur auf diese Oppositionsäußerungen gewartet, entfernte sie mit einer graziösen Armbewegung und mit einem einzigen Griff den Federbusch von ihrem Haupte, entfaltete ihn, holte einen bisher unsichtbar gebliebenen Elfenbeinstiel daraus hervor und wehte sich mit diesem eigenartigsten aller Fächer Luft zu, während auf dem jetzt sehr anmuthig gefundenen Köpfchen nur noch ein zierlicher, ganz niedriger Kapothut thronte. Nach Schluß der Vorstellung befestigte die erfindungsreiche Unbekannte den bisher so angefeindeten Hutschmuck von Neuem und verließ unter Beifallklatschen, unter förmlichen Huldigungen des Parketpublikums den Theatersaal.

— **[Schwer möglich.]** Feldwebel: „Rekrut Müller, wenn Sie mit mir sprechen und niesen müssen, so drehen Sie sich hübsch um, — Sie können mal heut Abend von 7 bis 8 Uhr niesen üben!“

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 20. Dezember.** Der Kaiser empfing Vormittag den österreichisch-ungarischen Botschafter in Audienz.

* **Berlin, 20. Dezember.** Der Deutsch-Amerikaner Knaak, welcher im November sich in einer hiesigen Weinhandlung einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht hat und seitdem in Untersuchungshaft gehalten worden ist, wurde vom Landgericht I freigesprochen. Der Gerichtshof nahm an, der Angeklagte habe sich nicht in normaler Geistesverfassung befunden. Der Verhandlung wohnte ein Mitglied der amerikanischen Botschaft bei.

(**Konstantinopel, 20. Dezember.** Dem preußischen Kultusminister wurde das Großkreuz des Osmanie-Ordens verliehen.

* **Kalkutta, 20. Dezember.** Die Berichte über die Pest stellen in voriger Woche eine weitere Zunahme der Seuche in Stadt und Bezirk Bombay, ebenso in Madras und in den Central-Provinzen fest.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 20. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	777	NW.	2	wolkig	4
Aberdeen	770	WNW.	3	halb bed.	1
Christianssund	755	N.	5	Schnee	3
Kopenhagen	756	N.	4	bedeckt	1
Stockholm	750	WNW.	4	wolkenlos	—12
Haparanda	747	still	—	Nebel	—23
Petersburg	738	SSO.	1	Schnee	—7
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	777	NW.	3	heiter	3
Cherbourg	—	—	—	—	—
Helder	765	NNW.	2	wolkig	6
Sylt	759	NNW.	8	halb bed.	4
Hamburg	757	WNW.	2	bedeckt	4
Swinemünde	754	WNW.	5	wolkig	3
Neufahrwasser	748	WSW.	5	bedeckt	1
Memel	743	NW.	6	wolkig	—
Paris	770	NW.	2	wolkenlos	2
Münster	765	WNW.	6	Regen	4
Karlsruhe	767	S.	4	wolkenlos	2
Wiesbaden	765	W.	2	halb bed.	3
München	765	W.	5	wolkig	1
Chemnitz	761	SW.	5	bedeckt	2
Berlin	756	WNW.	5	wolkig	4
Wien	761	NW.	4	heiter	5
Breslau	756	W.	5	wolkig	2
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	767	O.	2	wolkenlos	5
Triest	761	WSW.	1	bedeckt	9

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet. 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist über Nordwest- und Nordeuropa gestiegen, dagegen im Osten gefallen. Ein hohes, 777 mm übersteigendes Maximum liegt westlich von Irland gegenüber einer Depression unter 740 mm. Ueber Nordwestrußland und im Nord- und Ostseegebiete wehen starke stürmische Böen aus nördlicher bis westlicher Richtung. In Deutschland, wo allenthalben Niederschläge gefallen sind, herrscht veränderliches Wetter; bei sinkender Temperatur weitere Abkühlung, stellenweise mit Schneefall, demnächst wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 21. Dezember: Meist bedeckt, Nebel, Niederschläge, normale Temperatur. **Donnerstag, den 22.:** Vielfach heiter, normale Temperatur. Strichweise wolkig mit Niederschlägen. **Freitag, den 23.:** Meist heiter, theils neblig, frostig.

Danzig, 20. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 28 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 32 Mark. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27—28 Mk. 3. Gering genährte 24—25 Mk.

Ochsen 45 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 30—31 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 26—28 Mk. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. 22—24 Mk. 4. Gering genährte jeden Alters 18 Mark.

Kalben u. Kühe 53 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare —,— Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 27—29 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wen. gut entw. jüng. Kühe u. Kalb. 24—25 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 22—23 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 17—18 Mk.

Kälber 107 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45 Mark. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 40—41 Mk. 3. Geringe Saugkälber 3[illegible]—37 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mk.

Schafe 113 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel —,— Mark. 2. Aelt. Masthammel 22 Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) —,— Mk.

Schweine 629 Stück. 1. Vollfleischig bis 1¼ J. 42 Mark. 2. Fleischige 39—40 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 37—38 Mk. 4. Ausländ. —,— Mk.

Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Schleppend.

Danzig, 20. Dezbr. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	20. Dezember.	19. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 777 G. 163½-165 M.	747, 777 Gr. 163-166 Mk.
" hellbunt	732, 772 Gr. 147-163 Mk.	740, 766 Gr. 150-162 Mk.
" roth	772 Gr. 161,50 Mk.	159,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	745 Gr. 130 Mk.	130,00 "
" hellbunt	125,00 Mk.	125,00 "
" roth besetzt	121,00 "	121,00 "
Roggen. Tendenz:	Matter.	Matter.
inländischer	679, 744 Gr. 140-142 Mk.	673, 732 G. 140½-143 M.
russ. poln. z. Trns.	107,00 Mk.	107,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	132—142,00 "	127—138,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	110,00 "	120,00 "
Hafer inl.	125—126,00 "	122½-127,00 "
Erbsen inl.	145,00 "	145,00 "
" Trans.	115,00 "	115,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,70—3,97½ "	3,85—4,07½ "
Roggenkleie)	—,— "	—,— "
Spiritus Tendenz:	Matter.	Fester.
konting.	57,75 Brief.	58,00 Brief.
nichtkonting.	38,25 Brief.	38,50 Brief.
Dezember-Mai	38,50 Brief, 38,00 Geld.	38,50 Brief, 38,00 Geld.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Stetig. Mk. 9,55 Geld.	Fest. Mk. 9,55 Geld.
Nachproduct. 75% Rendement	—,—	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 20. Dezbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	151—166.	Tend. unverändert.
Roggen, " " " " " " "	139—143.	" unverändert.
Gerste, " " " " " " "	—,—.	" —,—.
Hafer, " " " " " " "	123—128.	" —,—.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	—,—.	" —,—.

70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 39,40 Geld, Mk. 39,40 bez. Tendenz: matter. Es wurden zugeführt 20000 Liter, gekündigt 5000 Liter. Wolff's Büreau.

Berlin, 20. Dezember. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	20.12.	19./12.
loco 70 er	38,80	39,00
Werthpapiere.	20.12.	19.12.
3½% Reichs-A.kv.	101,50	101,30
3½% " "	101,30	101,30
3% " "	93 90	93,80
3½% Pr. Cons. kv.	101,30	101,20
3½% " "	101,10	101,20
3% " "	94.40	94,50
Deutsche Bank	202,00	202,00
3½ Wpr. rit. Pfb. I	99,60	99,70
3½ " " " II	99,70	99,90

	20.12.	19./12.
3½ Wp. neul. Pfb. II	99,50	99,40
3% Westpr. Pfdbr.	90,70	90,50
3½% Ostpr. "	93,60	98,40
3½% Pom. "	99,50	99,80
3½% Pos. "	98,75	98,50
Disk.-Com.-Anth.	195,75	195,75
Laurahütte	212,90	212,80
5% Ital. Rente	93,70	93,90
4% Mittelm.-Oblg.	96,20	96,10
Russische Noten	216,00	216,10
Privat-Diskont	5⅝%	5⅝%
Tendenz der Fondb.	still	behpt.

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 19./12.: 66; 17./12.: 65¼.
New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 19./12.: 73⅝; 17./12.: 73⅜.

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, der frühere Rittergutsbesitzer [8067

Robert Krause

im fast vollendeten 69. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet

Wiesbaden, den 18. Dezember 1898.
Nicolasstr. 12, pt.

Dorothea Krause geb. Heydrich.

8037] Heute früh um 7 Uhr starb nach eintägigem Krankenlager unser liebes

Trudchen

was schmerzerfüllt anzeigen

Graudenz, den 20. Dezember 1898.

P. Hubrich nebst Frau.

79?8] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, insbesondere den Herren Pfarrern Ebel und Diehl für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, auch unsern lieben Wossarkener Freunden, die uns liebevoll mit Rath und That zur Seite standen, auch für die schöne Trauermusik, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott".

Graudenz u. Schubinsdorf, im Dezember 1898.

Wittwe Drews und Söhne.

8080] Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an

Graudenz, 19. Dez. 1898

Hauptmann **v. Perbandt und Frau.**

Technikum Altenburg S.-A. für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie
Lehrwerkstätte
Programme kostenfrei.

Offerire vom 21. d. M. ab bis auf Weiteres frisch lebende **Zander u. Karpfen** z. Pr. v. 50 b. 60 Pfg. u. vrs. p. Postkolli jed. belieb. Quant. **Fr. Weichert**, Fischereip. u. Fischh., **Osterode Opr.**

Zum bevorstehenden Feste empf.
lebende Karpfen
à Pfd. 80 Pfg.; versende jedes Quantum. Versandgeschäft **John Blöß**, Danzig, Brabank 18.

Börsen-Interessenten und Kapitalisten erhalten Probe-Nummern d. „Börsenboten" gratis und franco. Verlag **Berlin SW., 12**

Billig! [7942] **Billig!**
Das Musikhaus
in **Landsberg a./W.**, Poststr. 1, versend. unt. Nachn. ein. **Pracht-Leierkasten**, schön. Ton, schwarz poliert, verziert mit Silberbr., 38 cm lang, 16 cm hoch, **7 Stücke spielend**, darunter Tänze, Lied. u. Märsche, f. n. 4½ Mk. Porto grat.

Süßen Ober-Ungarwein
à Fl. 1,10, 1,40, 1,75 Mk.,
Postfässer von 4 Liter Inhalt
à Ltr. 1,80, 2,30, 3,10 Mk.,

Herben Ober-Ungarwein
à Fl. 1,20, 1,40, 1,60 Mk.,

Gezehrt. Ober Ungarwein
à Fl. 1,80, 2,00, 2,50 Mk.,

Griechischen Samoswein
1/1 Ltr. incl. Fl. 1,50 Mk,
1/2 Ltr. incl. Fl. 0,75 Mk.,

Ungarischen Rothwein
à Fl. 0,80, 1,10, 1,30, 1,50, 1,70, 2,00, 2, 0, 3.00 Mk.,
sehr gute [8036
italienische Rothweine, feine Jamaika-Rum's und alten Cognac
empfiehlt in bekannter Güte

Gustav Liebert
Graudenz.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

7563] Reine, trockene
Gänsedaunen
Pfund 4 Mk. 50 Pfg., verkauft Dom. Bärenwalde Westpr.

Neusser Molkerei
70 Pfg. v. Pfd. Marienwerderstr. 5.

Naturbutter 10 Pfd. M. 6. Blumenhonig Mk. 4,25, 1 geschl. Mastgans v. 3 b. 4 Entch. v. 4 b. 5 Hühner M. 5. **Brecher**, Tluste 22 (Galiz.)

Zu Weihnachten

werde ich einige, kurze Zeit vermiethet gewesene

Pianinos

zu ausserordentlich billigen Preisen

verkaufen. [6556

Diese Pianinos sind durchweg aus sehr renommirten Fabriken, ganz besonders dauerhaft nach den neuesten Systemen in Eisen gebaut, haben vollen, gesangreichen Ton und sind so vorzüglich erhalten, dass sie für ganz neu gelten können.

Es bietet sich somit Gelegenheit, sehr billig in den Besitz eines ausgezeichneten Pianinos zu gelangen, und bitte ich die geehrten Reflektanten, sich gefl. **schleunigst** eins dieser brillanten Instrumente, für die ich schriftlich

zehnjährige Garantie

gewähre, zu sichern.

Oscar Kauffmann
Pianoforte - Magazin.

Sect, billig und gut, ist nur Marke **Cabinet** à 1,50, 2,00, 2,50 2c.
Bezug d. Weinhdlg. u. direkt. d.
G. Kupferberg & Co.,
Berlin N., Brunnenstr. 196

! Ca. 50% ! Ersparniss

Wichtig für Hausbesitz., Bauherren und Tapet. Händl. 2c.

Wegen knapp. Raumverhältnisse u. um für d. neuen 1899er Tapeten Platz zu schaffen, werden von heute ab die noch vorräthigen diesjährigen

Tapeten

und Borden
bedeutend unt. Preis ausverkauft.
Musterkarten hiervon franko überall hin.

Nur einmal im Jahre!

Erst. Ostdeutsch. Tapeten-Versand-Haus
Gustav Schleising
Bromberg.
Gegründet 1868.

Preisgekröntes Holzabzieh-Papier extra breit, pro Rolle **90 Pfg.**, doppeltseitiges **Asphaltpapier** einziger bewährt. Schutz gegen feuchte **Wände**, pro Rolle 6 □m **1,45 Mk.**

Fahrräder, bestes, dtsch Fabrk., verkf. d. vorgerückt. Sais. w. f. M. 125. 1 J. Garant. Verl. S. Preisl. gr. u. fr. J. F. ?eyer-Bromberg. I. u. gr. Ostd. Fahrr.-Vrs.-H.

8049] **Belg. Riesenkaninchen**, Prachtexemplare, verkauft billigst Mattern, Elbing, Schlachthofstr. 6.

Gustav Weese, Thorn



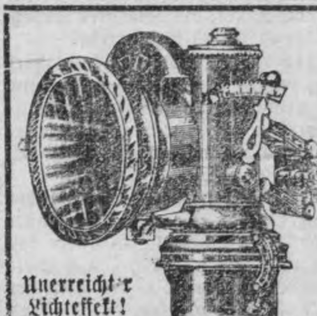
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.



Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.

Lebkuchen-, Cakes- und Biscuit-Fabrik.

Fabrikate von garantirter Reinheit und vorzügl. Wohlgeschmack.
Man achte auf volle Firma und Schutzmarke.



Unerreichter Lichteffekt!

Das geeignetste Weihnachtsgeschenk für jeden Radfahrer.
Verlangen Sie in jeder Fahrradhandlung die [5634

Scharlach-Lampe.

Sie ist die vollkommenste aller Acetylen-Fahrradlampen.
Alleiniger Fabrikant:
Otto Scharlach
Metallw.-Fabr., **Nürnberg.**

Nur echt wenn mit diesem Stempel

MEXICO

„Mexico"-Silber

ist der **beste Ersatz** für **echtes Silber**, weil es ein **durch und durch** weißes Metall ist, welches **immer** weiß bleibt und **niemals** seinen Silberglanz verliert. **Tausende** von Anerkennungen und Nachbestellungen aus den besten Kreisen liefern den glänzendsten Beweis hierfür. Wir sind beauftragt, folgende Waaren, solange der Vorrat reicht, zu **erstaunlich billigen** Preisen abzugeben:



6 St. feinste „Mexiko"-Silber-Messer m. f. Stahl-Kl.
6 „ massive „ „ Gabel aus einem Stück,
6 „ schwere „ „ Speiselöffel,
6 „ elegante „ „ Kaffeelöffel,
6 „ prachtv. „ „ Dessertmess. m. f. St.-Kl.
6 „ massive „ „ Dessertgabeln a. ein. St.
1 „ massiven „ „ Gemüselöffel,
1 „ schweren „ „ Suppenschöpfer,
6 „ versilb. Messerbänke od. 2 effektvolle Tafelleucht.

auch einzeln erhältlich

also **44 St.** für **nur 15 Mk.** portofrei.

Für Festgeschenke jeder Art sind obige 44 Gegenstände in hocheleganten Etui (innen Atlas) für **nur 20 Mk.** sehr geeignet. **Silberputzpomade** pro Dose 30 ₰ (4 Dosen 1 M).

Behandlung, wie echtes Silber zu putzen.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages sind **einzig und allein** zu richten: An die Hauptagentur von **NELKEN, Berlin, Oranienburger Str. 23.**

Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzuzahlen.

Brüss. und franz. Poularden
Steyrische junge Puten
Steyrische Gänse, Enten und Poulets
Rügenwalder Gänsebrüste
Prager Schinken in Brodteig gebacken
Russischer und Elb-Caviar
Straßburger Gänseleber-Pasteten
Fluß- und Seefische [7822
Konserven und feine Tafel-Liqueure.
Alle Delikatessen der Saison.
Johannes Freygang
Berlin SW., Jerusalemerstraße 42.
Fernsprecher: Amt Ia, 5587.

Newcastle steamsmall-
Kohlen
franko jeder Bahnstation und frei Uier, auch auf Schluß für das Jahr 1899, offerirt [8000
H. Wandel, Danzig.
Steinkohlen-Geschäft.

Pianinos

vorzügl u. sehr **preisw.** 12 Jahre Garantie. Franko-Probeliefer. Coulant. Theilzahlung. Katal. gratis. Auch gute gebrauchte bill. **Pianofabr. Casper, Berlin**, Potsdamerstr. 123c.

Danziger Privat-Actien-Bank

Langgasse 33.

Dem erhöhten Reichsbank-Discontsatze entsprechend, vergüten wir zur Zeit an Zinsen für

Baar-Einlagen,

die ohne Kündigung zu erheben sind **3 Procent p. a.,**
bei 3- bezw. 6monatlicher Kündigung **4 Procent p. a.**

[2132

Danzig, den 11. Oktober 1898.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Als thunlichst einfach verpackt, aber an Qualität wirklich hervorragend, **mittelleicht, sehr würzig** und **wohlschmeckend**, empfehle ich meine



Mark 4,50 per 100 Stück

Zum ersten **Versuche** und **Vergleich** mit **Konkurrenzfabrikaten** an neue Kunden ausnahmsweise einzelne Kistchen zu 4,50 Mk. franto unter Nachnahme ohne jede Portoberechnung. Farbenvorschrift erbeten. **Garantie:** Zurücknahme. **Preisliste**, ca. 130fache Auswahl bietend, franko. [8880

Spontane **Urtheile** meiner Kunden: Ihre Cigarren finden allseitigen Beifall. B., Pfarrer. — Sehr zufrieden. J., Oberförster. — Bei Herrn Professor Dr. . . . . versuchte ich Ihre Cigarren, die meinem Geschmacke sehr zusagten. Prof. Dr. G. — Durch einen meiner Herren Beamten auf Ihre Cigarren aufmerksam gemacht. E., Kgl. Eisenb.-Bauinspektor. — Sind mir so schmackhaft, daß ich Sie bitte, für meinen Sohn . . . . S., Pastor em. — Bei Ausschreibungen können Sie mich auch anführen, denn ich habe bei meinem langen Bezug von Bremen und Hamburg Ihre Cigarren als die preiswürdigsten gefunden. E., Amtsgerichtsrath. — Ausgezeichnet gefallen! B., Ober-Postassistent. — Von einem Bekannten empfohlen. H., Rittmeister. — Werde nicht verfehlen, diese Cigarren in weiteren Kreisen zu verbreiten. W., Lehrer. — (Sämmtliche Originale dem „Geselligen" vorgelegen).

O. Rümpler, Heiligenstadt, Reg.-Bez. Erfurt.

Portofrei und ohne Kaufzwang!

erhält Jeder auf Wunsch unser reichhaltiges, a. 110 Mustern bestehendes Musterbuch. Enorme Auswahl in allen Arten Anzug-, Paletot- und Herrenstoffen, sowie Livreetuchen. **Sämmtliche Stoffe sind gekrumpfen und laufen nicht ein.**

Metopol-Cheviot (Spezial-Marke) reine Wolle, schwarz, blau u. braun, Breite 140 cm. 3 Met z. ged. Herren-Anzuge für **12 Mk.**

Paletot-Eskimo-Stoff (Spezial-Marke) schwarz, blau und braun, Breite 140 cm, 2 Meter zum gediegenen Herren-Paletot für **13,50 Mk.**

Kostenlos und portofrei
erhält Jeder das 12te Preisbuch mit 89 Illustrationen und 12 Seiten Inhalt zugesandt.

Laut Gutachten des gerichtlichen Bücher-Revis. Bierstedt-Berlin beläuft sich der Waarenverbrauch ein. einzigen Jahres auf **284097,32 Mtr.**
in Worten: **Zwei Hundert Vier und Achtzig Tausend Sieben und Neunzig** Meter und **32** Centimeter Waaren.

Baer Sohn, Deutsche Tuch-Industrie,
Hauptgeschäftsstellen und Versandt
BERLIN N., Chausseestr. 24a, u. BERLIN SO., Brückenstr. 11.

Eing. Schutzm. **„Eisbär"**. **Warme Fussdecken** gegerbte **Heidschnuckenfelle**, bestes Mittel geg. kalt. Füße, langh. silbergr. (wie Eisbär), Gr. etw. 1 qm das Stck. 4 bis 6 Mk., ausgesf. sch. Ex. 7,50 Mk. Bei 3 Stck. frko. Prosp. u. Preisver. ü. üb. **Fusssäcke** gr. **W. Heino, Lünzmühle b. Schneverdingen** (Lüneb. Heide).

Jede Hausfrau
welche mit **Chemiker Dr. W. Obst's** unübertreffl. **Möbelpolitur „Piggot"** ihre Möbel abreibt,
schmückt
mit wenig Geld und glänzendstem Erfolge [8962
ihr Heim.
Zu haben à Fl. 1 Mk. u. 50 Pf. bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Schönes
Weihnachtsgeschenk
bestehend aus 50 St. guten Cigarren u. Cigaretten, 1 interess. Büchlein mit Preisliste u. 5 St. hochfeinen Ansichtskarten, vollständig gratis, versende ich beim Kauf meiner beliebt. **Cigarillos Nr. 35**, welche ca 11 cm lang, mit f. Sumatradecke, gut. geschn. Tabakeinlage u. mit einem ges. gesch., mit Nikotinsammler vers. Mundstück, 500 St. kosten nur 6,80 Mk., 1000 St. nur 12,80 Mk. franko pr. Nachn. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch. [6225
P. Pokora, Cigarr.-Fabrik, **Neustadt Westpr. Nr. 614a.**

Carl Tiede, Danzig 56
Hopfengasse Nr. 91
empfiehlt unter Garantie:
Thomasmehl Kainit 2c.
Futterkalk
giftfrei, mit 40% Phosphors.
Futtermittel aller Art.
Viehsalz. Salzlecksteine.
Schmieröle, Schmierfette jeder Art
Putzbaumwolle
in allen Preislagen.

Obstweine
Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsekt, präm. 1897 a. d. Allg. Gartenb.-Ausst. Hamburg, empf. **Kelterei Linde Westpr.** **Dr. J. Schlimann.**

Gesellschaftsspiele
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Arnold Kriedte
Graudenz. [8090

Ein kleines Kind
Knabe, soll an gut situirtes, kinderloses Ehepaar, möglichst ohne Entschädigung, vergeben werden, das ihn gleich od. später adoptirt. Anfrag. beliebe man unter Nr. 7939 an den Gesellig. einsenden. [7939

Ein nützliches Buch ist:
Das [219
Geschlechtsleben des Menschen.
32. Aufl. (134 Seiten.)
Von **Dr. med. Albrecht, Hamburg.** Von diesem Buche wurden in kurzer Zeit 300000 Exempl. verkauft.
Zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz**, gegen Einsendg. von **1,70 Mk.** verschlossen.

Vereine.

Generalversammlung
des
Vorschuß-Vereins Lessen
E. G. m. u. H.
am
Donnerstag, den 29. Dezember 1898,
Nachmittags 2 Uhr,
im Hotel Fouquet.
Tagesordnung:
Wahl des Direktors. [7991
Lessen Westpr.,
den 16. Dezember 1898.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths. C. Laudien.

Vergnügungen.

Schönau
bei Schwetz. [8005
Nehlipp's Etablissement.
II. Weihnachtsfeiertag:
Großes Konzert
von der Kapelle des Regts. „Graf Schwerin".
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pfg.
Nach dem Konzert **Tanz.**

Gross-Leistenau.
Im Saale des Herrn
Louis Salomon.
2. Weihnachtsfeiertag:
Großes Konzert
von der Kapelle des Regts. „Graf Schwerin".
Anfang präzise 7 Uhr.
Entree 50 Pfg. [8004
Nach dem Konzert **Tanz.**
Um zahlreichen Besuch bitten
Nolte. Salomon.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch: **Das Erbe.** Schauspiel v. Philippi.
Donnerstag: **Die Jüdin.** Oper v. Halévy.

Bromberger Stadt-Theater.
Mittwoch: **Im weißen Rößl. Wiener Walzer.**
Donnerstag: **Die versunkene Glocke.**

Z. 105
Brief lagert! [8025

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 298.

Graudenz, Mittwoch] [21. Dezember 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Dezember.

— [**Bromberger Kreisbahnen**]. Am 2. Januar tritt auf einzelnen Strecken ein neuer Fahrplan in Kraft. Der jetzt von Krone nach Nakel um 4,32 Uhr früh abgehende Zug wird bereits um 4,25 Uhr abgelassen, trifft in Kasprowo mit dem von Wierzchucin kommenden Zuge zusammen und erreicht Nakel um 7,49 Uhr zum Anschluß an die Staatsbahnzüge nach Bromberg u. s. w. Wieder im Anschluß an die Staatsbahnzüge geht der Zug um 2,15 Uhr Nachmittags aus Nakel, trifft in Gosciradz den von Krone kommenden Zug 5 und erreicht Krone um 5,42 Uhr Nachmittags. Auf der Strecke Maximilianowo-Gondes-Koselitz werden vom 2. Januar ab Personenzüge nicht verkehren; dagegen werden Bedarfsgüterzüge abgelassen. Der an Sonn- und Feiertagen um 6,40 Uhr von Krone nach Bromberg-Schleusenau verkehrende, um 9 Uhr von Bromberg wieder zurückgehende Sonderzug wird nur noch an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am Neujahrstage abgelassen werden und fällt dann fort.

* — [**Neues Postanweisungsformular.**] Vom 1. Januar ab kommt für den internationalen Verkehr ein neues etwas verändertes Postanweisungsformular in Anwendung. Der Preis für 100 Stück beträgt 70 Pf. Vom 1. Januar ab ist die Verwendung der älteren Formulare nicht mehr gestattet; die dann etwa noch in den Händen des Publikums befindlichen derartigen Formulare werden bei den Postämtern gegen neue Formulare umgetauscht.

— **Die Vorsitzenden von Vereinen** sind nach einer soeben ergangenen Entscheidung des Kammergerichts nicht verpflichtet, der Polizeibehörde Original-Mitgliederverzeichnisse einzureichen.

— [**Jagdergebnisse.**] Der Privatförster Podgurski aus Peterkau, Kreis Rosenberg, hatte vor wenigen Tagen das seltene Glück, daß er an einem Tage einen starken Rothhirsch (Zwölfender) und am anderen Tage einen Steinadler von 2,4 Meter Flügelspannweite erlegte.

Bei der auf der Putziger Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden 90 Hasen geschossen.

Herr Rittergutsbesitzer Major von Tiedemann gab auf Seeheim bei Czempin eine Treibjagd, bei der 382 Hasen, 51 Fasanenhähne und 32 Kaninchen zur Strecke gebracht wurden. Jagdkönig war Herr Regierungsreferendar v. Kalkreuth-Stentsch mit 56 Hasen.

Bei den an zwei Tagen im Kgl. Walde bei Wongrowitz abgehaltenen Treibjagden wurden 116 Hasen und zwei Füchse erlegt. Ein krankgeschossen gewesenes Wildschwein wurde verendet aufgefunden.

Bei einer auf dem Dominium Baben bei Ostrowo abgehaltenen Treibjagd wurden 172 Hasen und 1 Reh geschossen.

Bei Herrn Ciczynski in Grzymyslawice wurden von neun Schützen 220 Hasen zur Strecke gebracht. Herr Kaufmann Franz Kaczorowski aus Wreschen wurde mit 33 Hasen Jagdkönig.

Bei der am Sonnabend auf dem Gute Roscinno bei Schokken abgehaltenen Treibjagd wurden von 12 Schützen 169 Hasen und 33 Fasanen erlegt.

— [**Besitzwechsel**]. Herr Rittergutsbesitzer Flemming in Liebsee hat sein Gut an den früheren Oberinspektor von Neudörfchen, Herrn Ziehlke, verkauft.

Herr Kaufmann Marcus in Marienwerder hat seine 831 Morgen große Besitzung in Niederzehren an den Administrator von Garden, Herrn Neumann, für 120000 Mk. verkauft.

Frau Gutsbesitzer Spindler-Grasnitz hat ihr Gut, jedoch nur die Gebäude und etwa 325 Morgen Land, für den Preis von 210 Mark pro Morgen an Herrn Besitzer Volkmann-Gunthen (früher Rosenau) verkauft.

*— [**Aenderung eines Postbezirks.**] Zum 1. Januar wird die Ortschaft Glowin vom Bestellbezirk der Postagentur in Lonkorsz abgezweigt und dem Bezirk der Postagentur in Czichen zugetheilt.

— **Herr Rektor Biebricher** in Mühlhausen in Thüringen (früher in Graudenz) ist in Lennep mit einem Anfangsgehalt von 4900 Mk. zum Direktor der höheren Töchterschule gewählt; sein Gehalt steigt bis 5500 Mk.

— **Die zweite Lehrerprüfung** am Seminar zu Bromberg haben von 15 Kandidaten folgende acht Lehrer bestanden: Boltke-Pietronke, Donner-Louisenfelde, Franke-Kletzko, Geith-Dembe, Hecker-Orlowo, Kopiske-Witoldowo, Schulz-Bromberg und Tornow-Inowrazlaw.

— **Die Prüfung zum Regierungssekretär** haben die Civil-Supernumerare Quetz, Striese, Deutschländer und Steinbrunn aus Posen und Blook, Bösel, Mühling und Sommer aus Bromberg bestanden.

— [**Auszeichnungen.**] Die Kaiserin hat der Dienstmagd Dorothea Meier in Dopsattel das goldene Kreuz für 40jährige Dienste bei ein und derselben Herrschaft verliehen.

Dem Gutskämmerer Siebert zu Kinderhof im Kreise Gerdauen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Titelverleihungen.**] Dem Kreissekretär Baumgart in Tilsit ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

Dem Kreissekretär des Kreises Posen-West Leschhorn ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— [**Belobigung.**] Im August dieses Jahres hatten die Knaben Vincent Wodzikowski und Johann Parowski aus Ossowo den beim Baden auf dem Ossowoer See verunglückten 16jährigen Max Grünheid mit Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens errettet. Das lobenswerthe Verhalten der beiden Knaben wird jetzt anerkennend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— [**Ernennung.**] Der frühere Landrath von Meseritz, Dr. Zwicker in Berlin, ist zum Mitglied der Hauptverwaltung der Staatsschulden und zum Geheimen Finanzrath mit dem Range der Räthe III. Klasse ernannt.

— [**Militärisches.**] Der Vorsteher des Festungsgefängnisses in Danzig, Hauptmann Mende, ist zu der Arbeiter-Abtheilung nach Ehrenbreitstein versetzt und Hauptmann Weber vom Infanterie-Regiment 75 zum Vorsteher des Festungsgefängnisses in Danzig ernannt.

Der Oberfeuerwerker Neubauer im Fußart.-Regt. Nr. 15, kommandirt bei der 17. Feldartillerie-Brigade in Danzig, ist unter Versetzung zum Artilleriedepot Straßburg im Elsaß zum Feuerwerkslieutenant befördert.

— [**Personalien in der katholischen Kirche.**] Der Pfarrverweser Bajenski ist von Kalwe nach Liebenberg versetzt.

— [**Personalien in der Kommunalverwaltung.**] Der erste Kämmereikassenbuchhalter v. Halasz in Graudenz ist zum Stadthauptkassenrendanten in Königshütte in Schlesien gewählt worden und hat die Wahl angenommen.

— [**Personalien in der Steuerverwaltung.**] Der Zollpraktikant Schacht ist von Danzig zur Verwaltung einer Grenzaufseherstelle nach Szymkowo versetzt. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher sind einberufen der Stellenanwärter Kujawa aus Szameiten bei Lyck nach Bachormühle, der Sergeant Büring von Thorn nach Zlotterie und der Stellenanwärter Maaß von Charlottenburg nach Komini.

— [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Ernannt: Stations-Diätar Grützmacher in Korschen zum Stations-Assistenten. Versetzt: Kanzlei-Diätar Koßmann von Münster nach Königsberg, Bahnmeister Salewski von Labiau nach Siegersdorf, die Bahnmeister-Diätare Koßmann von Königsberg nach Lyck und Steier von Insterburg nach Marggrabowa zur Verwaltung der dortigen Bahnmeisterei. — Dem Hilfsheizer Bludau in Insterburg und dem Weichensteller Rosenmeier in Nauseningken sind für die von ihnen bewiesene Umsicht und Entschlossenheit bei den auf der Haltestelle Nauseningken vorgekommenen Gefährdungen des Eisenbahnbetriebes außerordentliche Belohnungen bewilligt worden.

♀ **Jablonowo**, 17. Dezember. Gestern fand die Einweihung der zweiklassigen neuen Schule zu Sadlinken durch den Lokalschulinspektor Herrn Pastor Rutkowsky statt. Die geräumigen Klassenzimmer sind durch eine Schiebethüre verbunden; in einem der Zimmer befindet sich das neue Harmonium, von dessen Tönen der Kinder- und Männergesang bei der Feier begleitet wurde. In seiner Rede hob Herr Ruttkowsky hervor, daß die Gemeinde es hauptsächlich der Befürwortung des Herrn Kreisschulinspektors Eichhorn zu verdanken habe, daß die Baukosten zum größten Theil durch eine Spende des Kaisers gedeckt wurden. Auf den Kaiser wurde ein Hoch ausgebracht.

i **Culm**, 19. Dezember. In der gestrigen Hauptversammlung des Kriegervereins der Stadtniederung wurde an Stelle des Herrn Lieutenant Reichel-Gottersfeld, der sein Amt freiwillig niedergelegt hat, Herr Lieutenant Köppen-Bergswalde zum Vorsitzenden gewählt. Zum Kassirer wurde Herr Sachs-Gr.-Lunau, zu Schriftführern die Herren Karnick-Podwitz und Züge-Culm. Neudorf und zu Beisitzern die Herren Schötzau-Podwitz, Piontke-Gr.-Lunau und Wendt-Grenz gewählt. Die Einnahme betrug 334,09 Mk., die Ausgabe 177,70 Mk.

∋ **Culmsee**, 18. Dezember. In der am Sonnabend abgehaltenen Hauptversammlung des Lehrervereins wurden in den Vorstand folgende Herren wiedergewählt: Polaszek-Culmsee (erster Vorsitzender), Winkler-Elisenau (zweiter Vorsitzender), Schütt-Culmsee (erster Schriftführer und Kassirer), Schwarz-Bildschön (zweiter Schriftführer) und Kantor Krause-Culmsee (Musikmeister). Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 109,64 Mark und eine Ausgabe von 94,63 Mark auf. — Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete heute in seinem neuerbauten Kinderheim eine Weihnachtsbescheerung. Eine große Anzahl Stadtarme und arme Kinder und Waisen wurden unter dem Glanze eines Weihnachtsbaumes von den Vorstandsdamen mit Eßwaaren und Kleidungsstücken reichlich beschenkt.

Die hiesige Zuckerfabrik beendete heute früh ihre Kampagne mit einer Rübenverarbeitung von 3168440 Centnern in 145 Schichten gegen 3118560 Centner im vorigen Jahre. Die durchschnittliche Tagesleistung betrug in diesem Jahre 43703 Centner, der Zuckergehalt der Rüben 14,4 Prozent gegen 15,07 im Vorjahre.

st **Aus dem Kreise Thorn**, 19. Dezember. Ein Arbeiter aus Rubinkowo reiste vor zehn Jahren nach Schleswig-Holstein, um beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals Arbeit zu suchen. Im ersten Jahre seiner Abwesenheit sandte er seiner Familie öfter Geld, ließ dann aber nichts mehr von sich hören. Die von dem Gemeindevorstande angestellten Ermittelungen blieben ohne Erfolg. Die Ehefrau des Arbeiters leitete nun vor kurzer Zeit die Ehescheidungsklage ein, weil sie sich mit einem andern Arbeiter verheirathen wollte. Vor einigen Tagen fand sich nun aber zum Erstaunen der Frau der lang Vermißte ein, und der Bräutigam mußte von dannen ziehen. In demselben Orte wußte vor etwa 17 Jahren eine Besitzerfrau ihren wenig der Arbeit zugeneigten Ehemann zu bewegen, sich unter Mitnahme einiger Hundert Mark nach Amerika zu begeben. Sie wollte nun das Grundstück ihrem Sohne verschreiben lassen, es mußte jetzt aber im Wege des Aufgebots der Ehemann aufgefordert werden, seine Rechte wahrzunehmen. Da dieser niemals von sich etwas hatte hören lassen, so hatte man angenommen, er sei längst gestorben. Einige Tage vor dem in letzter Zeit abgelaufenen Termin stellte er sich aber ein. Gegen eine Abfindung von 350 Mark willigte er in die Verschreibung und reiste alsdann wieder nach Amerika zurück.

* **Briesen**, 20. Dezember. Am 20. Oktober d. J. Abends gelang es dem fiskalischen Förster Herrn C. Lobitz zu Forsthaus Czystochleb nach vieler Mühe, den längst bekannten Wilderer Theodor Jäschke aus Kl.-Radowisk in der dortigen, der Ansiedlungs-Kommission gehörigen Forst auf Anstand abzufassen. J. ergriff die Flucht, wurde aber von dem Förster eingeholt und ihm das Gewehr abgenommen. Jäschke wurde in Thorn wegen Wilddieberei zu 30 Mk. Geldstrafe oder 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Riesenburg, 19. Dezember. Schwere Schicksalsschläge haben den Kutscher K. getroffen. Nachdem das Scharlachfieber zwei Kinder der Familie dahingerafft hatte, ist dem schwergeprüften Manne gestern auch die Frau durch den Tod entrissen worden, nachdem sie am Sonnabend einem Kinde das Leben gegeben hatte.

* **Osche**, 19. Dezember. Die Wittwe Minikowski aus Neu-Klunkwitz wurde gestern am frühen Morgen auf der Laskowitzer Chaussee todt aufgefunden. Der Gastwirth S. aus Altfließ hatte bei der Rückkehr aus Schwetz die Frau mit ihren beiden erwachsenen Kindern auf seinem Wagen mitgenommen. Während Sohn und Tochter der Verstorbenen vorn auf dem Wagen Platz nahmen, setzte sich die etwa 60 Jahr alte Frau hinten auf den Wagen. Wahrscheinlich ist sie während der Fahrt unbemerkt vom Wagen gestürzt und hat dabei ihren Tod gefunden.

* **Aus dem Kreise Schlochau**, 18. Dezember. Herr Besitzer F. Wirkus in Liepnitz stieß beim Pflügen seines Ackers auf einige Steine. Als er diese herausgraben wollte, fand er eine mit Steinen ausgelegte Grabstätte, in welcher sich drei Urnen befanden. Es gelang ihm, eine der Urnen zu Tage zu fördern. Die Urne war mit einem Deckel versehen und zur Hälfte mit Knochen gefüllt. Auf Veranlassung des Herrn Professor Dr. Conwentz in Danzig wurden weitere Nachgrabungen vorgenommen, wobei noch mehrere Urnen gefunden wurden, aber nur eine unbeschädigt herausgebracht werden konnte. Man will im nächsten Frühjahre noch weitere Nachgrabungen halten. Die Urnen sollen dem Provinzial-Museum in Danzig einverleibt werden.

Pr.-Stargard, 19. Dezember. Nach längerem Krankenlager ist in Berlin Herr Gutsbesitzer Nadolny-Kulitz gestorben. Der Verewigte war seit langer Zeit Mitglied des Kreistages und des Kreisausschusses.

8 **Tiegenhof**, 19. Dezember. Gestern Abend brannten die Hintergebäude des Gastwirths Herrn Reiß in Ladekopp nieder. Es liegt Brandstiftung vor. Ein der That dringend verdächtiger polnischer Rübenarbeiter wurde am Brandplatze verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Aus dem Neidenburger Kreise**, 18. Dezember. Ein neuer Kriegerverein ist in dem Kirchdorfe Gr.-Koschlau ins Leben getreten. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Postvorsteher Sauga als Vorsitzender, berittener Steueraufseher Szielasko als Stellvertreter, Meller als Schriftführer, Kaufmann Klose als Stellvertreter, Bau-Unternehmer Kraschinski als Kassirer, Lehrer Pakusch und Besitzer Zdunek als Beisitzer. Dem Verein traten sofort 50 Mitglieder bei. — Für seinen Fleischerladen schlachtete der Fleischer D. in K. ein aufgekauftes Schwein und nahm die zur Untersuchung gewählten Fleischproben nach Gilgenburg mit; dort wurden in den Proben eine Menge Trichinen entdeckt. Ehe er heimkehrte, hatte seine Frau schon mehrere Stücke Fleisch verkauft. Zum Glücke ahnte der Fleischer in Gilgenburg dieses und übersandte seiner Frau ein Telegramm. Der schon stellenweise mundgerecht gemachte Mittagsbraten konnte noch rechtzeitig vom Tische entfernt werden.

* **Mehlsack**, 18. Dezember. Gestern Vormittag wurde im Nachbardorfe Lugnienen auf dem Acker des Besitzers B. die 57 Jahre alte Arbeiterfrau Surau von hier todt aufgefunden. Sie hatte sich am 15. d. Mts. nach Lugnienen begeben, um nach Kartoffeln zu graben; hierbei wurde sie vom Herzschlag getroffen. — Der Kreisausschuß des Kreises Braunsberg hat der hiesigen Stadtgemeinde als Beitrag zu den besonders hohen Kosten, welche ihr bei Herstellung des Weges Mehlsack-Bornick erwachsen sind, 1000 Mk. aus dem Gemeindewegebaufonds bewilligt.

♀ **Bromberg**, 18. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der zum besoldeten Stadtrathe gewählte frühere Magistrats-Assessor Platze-Danzig in sein neues Amt eingeführt und verpflichtet. Der Vorsitzende theilte mit, daß dem Stadtrathe Wolff eine Gehaltszulage von jährlich 500 Mk. gewährt werden wird.

Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde in der gestrigen Strafkammersitzung der Fischereibesitzer Franz Adamczyk aus Schubin, welcher auf dem Labischiner Wochenmarkt verdorbene Fische verkauft hat, zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Krone a. Br., 19. Dezember. Der Spar- und Kreditverein hielt heute seine Hauptversammlung ab, in welcher der Geschäftsbericht für das abgelaufene Halbjahr erstattet wurde. Danach betrug der Wechselbestand 210186 Mk., die Spareinlagen 104111 Mk., der Reservefonds 2144 Mk., Geschäftsantheile der Mitglieder 14705 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 150.

* **Mogilno**, 19. Dezember. Die Schneiderinnung hat sich für eine freie Innung erklärt. — In der Stadtverordneten-Versammlung wurden heute die am 23. November vollzogenen Wahlen von Stadtverordneten auf Grund des von mehreren Bürgern eingelegten Protestes für ungiltig erklärt.

△ **Posen**, 19. Dezember. Unser Vorort Wilda entwickelt sich immer mehr zum Mittelpunkte unserer Industrie. Mit Hilfe der Ostbank werden dort mehrere neue Fabriken errichtet; auch gehen Private daran, neue Fabriken zu schaffen oder die alten zu erweitern. Auch auf polnischer Seite beabsichtigt man, industrielle Werke zu errichten, zumal die polnischen Banken reichliche Mittel zur Verfügung haben.

Der Aufsichtsrath der Posener Sprit-Aktien-Gesellschaft hat beschlossen, der General-Versammlung nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von zehn Prozent vorzuschlagen.

— z **Obornik**, 18. Dezember. Nachdem in der letzten Sitzung des Kreistages die Erbauung eines größeren Kreiskrankenhauses abgelehnt worden war, wurde von dem unter der Leitung der Frau Landrath v. Klitzing stehenden Vaterländischen Frauenverein des Kreises Obornik dem hiesigen Magistrate das Anerbieten gemacht, daß der Verein den Bau eines neuen Krankenhauses ausführt und die dauernde Unterhaltung sowie den Betrieb übernimmt, gegen Ueberlassung eines geeigneten Platzes, Bepflanzung desselben und Gewährung eines Zuschusses von 12000 Mark von Seiten der Stadt. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde nun beschlossen, dem Verein zur Erbauung des Krankenhauses eine Landfläche von einem Hektar unentgeltlich zu überlassen und den Erlös für das gegenwärtige städtische Krankenhaus — er dürfte auf mindestens 12000 Mark zu veranschlagen sein —, sowie dessen innere Einrichtung als Baubeihilfe bezw. zur Ausstattung des neuen Krankenhauses zu überweisen, jedoch nur gegen Gewährung von 360 Verpflegungstagen und ohne Uebernahme der Kosten für die Anlegung bezw. Bepflanzung des in Aussicht genommenen Parkes.

* **Wongrowitz**, 17. Dezember. Unzweifelhaft ist die neue Bahn Posen-Bromberg ein Mittel zur wirthschaftlichen Hebung eines Theiles der Provinz Posen und als solches ist sie mit Freuden zu begrüßen. Die Regierung hat die Absicht, die Linie über Janowitz-Znin zu wählen, während die Stadt Wongrowitz ein sehr lebhaftes Interesse daran hat, daß eine Linie über Wongrowitz-Gollantsch-Exin-Schubin gewählt wird. In einer von hier ausgehenden Denkschrift sind die Gründe, die hierfür sprechen, eingehend dargelegt.

Znin, 18. Dezember. Zwischen Balschau und Pniewy ging am Sonnabend ein Militärballon der Luftschiffer-Abtheilung aus Berlin nieder, welcher noch an demselben Abend per Eisenbahn zurückgesandt wurde. Die Insassen, Lieutenant Neumann, Graf Schlippenbach und Frhr. v. Stolzenberg, haben die Fahrt von Berlin bis zur Landungsstelle in $3^{1}/_{2}$ Stunden zurückgelegt. Der Niedergang geschah in einer Forst, war infolgedessen recht schwierig, ging aber glücklich von statten.

Pleschen, 19. Dezember. In der vergangenen Woche gerieth der Schlossergeselle Siorska mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlauf S. seine Frau mit solcher Macht gegen die Wand schleuderte, daß der Frau sofort das Blut aus Nase und Mund floß und sie ohnmächtig zu Boden sank. Das Bewußtsein stellte sich wieder ein, doch die Sprache nicht mehr, und Tags darauf starb die Verletzte, die 37 Jahre alt war. S., der flüchtig war, wurde gestern in Karzemka verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Schneidemühl**, 18. Dezember Wegen Gläubigerbegünstigung war am 30. September der in Konkurs gerathene Tischlermeister Wilhelm Gröhl zu Gefängniß verurtheilt worden. Einer seiner Gläubiger, der Kaufmann T., hatte ihm eine Partie Waaren abgekauft und die Forderung des Angeklagten durch seine Gegenforderung kompensirt. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Die Begünstigungsabsicht sei nicht festgestellt. Wenn es sich nicht um ein Scheinmanöver, sondern um einen reellen Kauf gehandelt habe, so sei die Kompensation der beiderseitigen Forderung durchaus erlaubt gewesen und könne dem Angeklagten nicht als strafbare Begünstigung angerechnet werden.

* **Neustettin**, 17. Dezember. Eine empfindliche Strafe wegen Beleidigung wurde heute von der Strafkammer dem Maurer und Eigenthümer Theodor Guse aus Tempelburg zudiktirt. Das Schöffengericht hatte ihn nämlich wegen Uebertretung des Forstpolizeigesetzes zu einer Geldstrafe verurtheilt. Der Angeklagte versah nun das ihm zugestellte Erkenntniß mit allerlei Randbemerkungen, in welchen er den Amtsanwalt und den Gerichtshof beleidigte. Dieses Schriftstück übersandte er als Berufungsschreiben dem Gericht. Er wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Straffammer in Graudenz.

Sitzung am 17. Dezember.

1) Das Fräulein Katharina Kleist und das Fräulein Klara Kleist aus Graudenz waren durch richterlichen Strafbefehl wegen Vergehens gegen §§ 30 und 147 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 in eine Geldstrafe von je 30 Mk. ev. je 6 Tage Haft genommen worden. Hiergegen legten sie Einspruch ein, aber das Schöffengericht bestätigte durch Urtheil vom 11. Oktober die Strafe. Es wird den Angeklagten zur Last gelegt, daß sie eine Privatklinik errichtet hatten, zu deren Errichtung eine besondere Konzession der höheren Verwaltungsbehörde erforderlich ist. Die Angeklagten bestreiten die Errichtung einer solchen Anstalt. Sie geben zu, daß sie im April 1898 eine Wohnung von sechs Zimmern in der Herrenstraße gemiethet haben, und daß sich in ihrer Wohnung im Juli ein Fräulein H. aus Sellnowo und später ein 11jähriger Knabe Franz L. wochenlang in Pension befunden haben, auch daß diese beiden Personen krank waren und von Frl. Katharina Kleist nach der sogenannten magnetischen Methode behandelt wurden. Sie meinen aber, daß die Wohnung von Fräulein Klara Kleist gemiethet sei, diese nehme in ihre Wohnung gesunde und kranke Personen in Pension, auch Katharina Kleist sei bei ihr in Pension. Letztere habe nur aus zufälligen Rücksichten und der Bequemlichkeit wegen die Behandlung übernommen. Bekannt ist, daß beide Damen hier nach der Naturheilmethode oder auf magnetischem Wege Kranke gewerbsmäßig behandeln. Auf ihrem Schild an dem Hause ist zu lesen „Magnetische Heilmethode Kleist". Das Schöffengericht hat deshalb angenommen, daß die Angeklagten eine Privatklinik errichtet haben, auch daß ihnen bewußt gewesen ist, daß sie die Verpflichtung zur Einholung der Konzession gehabt haben. Gegen das Urtheil des Schöffengerichts legten die Angeklagten Berufung ein; die Strafkammer hielt aber die Feststellungen des Schöffengerichts aufrecht und verwarf die Berufung.

2) Die Arbeiterfrau Anna Malitzki aus Jezewoerfelde war vom Schöffengericht Marienwerder zu 60 Mark Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Sie war beschuldigt, in einem an den Forstmeister W. gerichteten anonymen Schreiben den kgl. Förster S. beleidigt zu haben. Sie bestreitet, den Brief geschrieben zu haben; trotzdem wurde sie auf Grund des Gutachtens eines Schreibsachverständigen für überführt erachtet und verurtheilt. Hiergegen legte sie Berufung ein. Die Strafkammer war der Ansicht, daß das Gutachten des Schreibsachverständigen doch kein genügend sicheres und untrügliches Mittel sei, um die Verurtheilung der Angeklagten zu begründen. Es wurde deshalb das erste Urtheil aufgehoben und die Angeklagte freigesprochen.

Verschiedenes.

— **Berlin besitzt das größte Fernsprechnetz der Welt**, und zwar mit 28785 Theilnehmern und 36650 Sprechstellen. Nach der Denkschrift, in welcher die Einführung des Doppelleitungssystems begründet wird, folgt im Reichspostgebiet Hamburg mit 6777 Theilnehmern und 13561 Sprechstellen, dann Dresden mit 4287 Theilnehmern und 5744 Sprechstellen, Leipzig hat 4294 und 5289, Frankfurt a. M. 4287 und 5053, Köln 3290 und 4701, Breslau 3029 und 3675.

— **[Vom Kaiserhof in Peking].** Der junge Kaiser von China, der jetzt sehr unter der Vormundschaft seiner Frau Tante, der Wittwe des letztverstorbenen Kaisers, schmachtet, ist, wie wenig bekannt ist, wie wir aber einem aus von einem Freunde des „Geselligen" zur Verfügung gestellten Brief aus Peking entnehmen, verheirathet. Er sowohl wie seine Frau sind Reformen nach europäischem Muster zugänglich. In den chinesischen Zeitungen darf aber von dem jungen Paare und seinen modernen Neigungen nichts veröffentlicht werden. Das Kaiserpaar darf weder gemeinschaftlich noch einzeln den Palast verlassen. Jüngst wollte der junge Kaiser einmal nach Tientsin reisen, wurde aber daran gehindert. Zu derselben Zeit verließ aber auch die junge Kaiserin heimlich ihren Palast und ließ sich von Dienern in einer Sänfte nach dem Gesandtschaftsviertel in Peking tragen, um sich dort photographiren zu lassen. Bei der Rückkehr aber wurde ihr Ausflug verrathen. Auf Befehl der alten Kaiserin wurde die junge Kaiserin für wahnsinnig erklärt und unter strengster Aufsicht in ihren Palast gebracht. Sämmtliche Diener aber, die sie getragen oder begleitet hatten, wurden zu Tode geprügelt. Durch 500 Stockhiebe wurden die bedauernswerthen Opfer zu unförmlichen Massen verunstaltet. Die alte Kaiserin verfügt nur Todes- und Prügelstrafen. Es wäre wohl an der Zeit, meint der Briefschreiber mit Recht, daß bei solcher Wirthschaft endlich Reformen eingeführt würden.

— „Der liebe Gott hat es weise eingerichtet, den Deutschen die Vorliebe für Meinungsverschiedenheiten zu verleihen, denn sonst würden, bei Einigkeit in allen Dingen, solche Kerle wie die deutsche Nation die ganze Welt aus den Angeln heben." — „Wir Deutsche sind wie ein Ehepaar. Wenn alles ruhig und still ist, zankt man sich wohl ein wenig; wenn aber ein Nachbar sich einmischt, fällt Mann und Frau über ihn her." — „Grob darf man nur gegen seine Freunde sein, wo man überzeugt ist, daß sie's nicht übel nehmen. Wie grob ist man z. B. gegen seine Frau, im Vergleich zu anderen Damen!"

Otto v. Bismarck.

Standesamt Graudenz

vom 11. bis 17. Dezember 1898.

Aufgebote: Handschuhmacher Karl Wilhelm Herrmann mit Anna Marie Wecke. Maschinenputzer Karl Eduard Will mit Emma Ziesemann. Arbeiter Rudolf Adolf Mau mit Klara Margarethe Kieper. Arbeiter Josef Holsta mit Marie Krajewski. Hauptmann und Kompagnie-Chef im Inf.-Regt. Graf Schwerin Otto Paul Walter Freese mit Elisabeth Frieda Masuch. Rentengutsbesitzer Josef Cacalowski mit Pauline Preuß. Arbeiter Johannes Karsten Brüdt mit Julianne Margarethe Mathilde von Possel. Arbeiter Albert Balzer mit Emilie Therese Berg. Arbeiter Paul Ruth mit Auguste Obluda. Knecht Hermann Karl Friedrich August Schulz mit Minna Marie Pauline Staege. Arbeiter Hermann Karl Suckrau mit Adeline Alwine Johanne Bogda. Barbier August Gehrke mit Auguste Mathilde Raabe.

Heirathen: Töpfer Julius Pawelski mit Anna Therese Rietz. Vice-Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 141 Otto August Jäger mit Wanda Mathilde Abraham.

Geburten: Zimmermann Jakob Bleck, T. Schuhmacher Thomas Runge, S. Schuhmacher Franz Dominiak, T. Schaffner Adalbert Stateczny, T. Dachdecker August Fenske, T. Arbeiter August Maruschewski, S. Uhrmacher Paul Bernstein, T. Arbeiter Hermann Pantnier, S. Stations-Gepäckträger Friedrich Riedziolka, T. Arbeiter Michael Kunitzki, T. Hausmann Friedrich Schmude, S. Maurer Hermann Zuchowski, S. Kutscher Leo Stopel, T. Hoboist Max Stephan, T. Ziegler August Neumann, T. Fabrikarbeiter Jakob Kucharski, T. Arbeiter Konrad Nitsch, S. Bremser Arthur Scheffler, T. Schuhmacher Franz Marczinkowski, S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle: Arbeiter Andreas Heß, 47 J. Pferdehändler Peritz Rachelmann, 76 J. 9 M. Ernst Franz Slomski, 3 M. Hedwig Mellentin, 4½ M. Maurer Heinrich Kroschel, 39 J. 3 M. Rentier Wilhelm Drews, 62 J. 5 M. Martha Klatschinski, 11 T. Hildegard Mellentin, 1 J. 7 M. Erna Pauline Nowak, 15 T. Frieda Anna Garba, 9 W. Arbeiter Wladislaus Zurawski, 34 J.

Tüchtiger

Reise-Inspektor

für die Provinz Westpreußen wird von einer alten

Hagel-Versich.-Gesellschaft

gegen gute Bezüge gesucht.

Nur bestens qualifizirte, in der Hagelbranche möglichst erfahrene Bewerber, welche mit dem landwirthschaftlichen Publikum Verbindungen haben, wollen sich mit Angabe von Referenzen unter **H. H. 478** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19,** melden. [8084

8032] Unterzeichneter sucht zum **1. Januar 1899 einen der poln. Sprache mächtigen**

Bureauvorsteher.

Bewerber wollen etwaige Empfehlungen, sowie Zeugnisse und Lebenslauf ihrem Gesuch beifüg.

Hassenstein,
Rechtsanwalt und Notar,
Ortelsburg Opr.

Handelsstand

Schleunigst gesucht auch a. d. kl. Orten resp. Herren z. Verkauf v. Cigarren an Wirthe, Händler 2c. f. **1. Hamb. Haus.** Vergt. Mk. 120 p. Mon., auß. hoh. Prov. Off. unt. **R. S. 482** an **Haasenstein & Vogler A. G, Hamburg.** [7989

7883] **Für die Abtheilung Stabeisen und Eisenkurzw. suchen wir p. 1. Januar 1899 eventl. später einen tüchtig., durchaus branchekundigen**

Gehilfen.

Offerten möglichst m. Photographie an das

Deutsche Kaufhaus Wreschen.

7717] Suche für mein Hotel und Gastwirthschaft zum 1. Januar einen

jungen Mann

gelernten Materialisten.
Photographie erwünscht.
H. Hamm, Tiegenhof.

In einem größ. Speditions-Geschäft werden zum 1. Januar ein firmer, tüchtiger

junger Mann wie ein zweiter jung. Mann

für's Außengeschäft bei freier Station und hohem Gehalt gesucht. Nur junge Leute, die in der Branche firm sind, finden Berücksichtigung. Offerten mit Zeugnißabschrift. unter Nr. 7745 durch den Geselligen erbeten.

7966] Für mein Destillations- und Colonialw.- en gros & detail Geschäft suche ich zum 1. Januar 1899 einen wirklich gut empfohl.

jungen Mann

welcher sich für Reise eignet.
Carl Baruch, Strelno.

8013] Für meinen Bierverlag und Selterfabrik findet ein

junger Mann

p. 1. Jan. Stell. Jg. Leute, die i. d. Branche thät.gewes. sind, w. bevorz.
Franz Claaßen, Marienwerder.

Ein. jüng. Kommis

suche sofort oder etwas später für meine Lederhandlung und Materialwaaren-Geschäft [7797
Neubrandenburg, i. Dezbr. 98
Siegmund Jacob.

7741] Suche p. 15. Januar für mein **Eisenwaarengesch.** einen jungen Mann

flotten Verkäufer.

Wierzchaczewski, Bromberg.

7962] Zu Neujahr suche

jüngeren Kommis und Lehrling

für Tuch- und Modewaaren.
Julius Pincus, Filehne.

Jung. Destillateur

deutsch, beider Landessprachen mächtig, etwas mit Bierhaltung vertraut u. für kleine Reisen geeignet, findet sofort Stellung. Meldung. mit Zeugnißabschr. an **Haasenstein & Vogler, Posen, sub 1326.** [8064

Material.-Verwalt.

für ein größeres Baugeschäft mit Zimmerei in Danzig p. 1. Januar 1899 gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 8074 a. d. Gesellig. erbet.

7803] Für uns. Kolonialw.- u. Delikateß-Geschäft suchen wir für Anfang nächsten Jahres einen

flotten Verkäufer

bei gut. Gehalt. Retourm. verb.
Wollstein & Co., Nakel a. Netze.

Zum 1. Januar eventl. früher wird für ein besseres Kolonialwaaren- und Eisengeschäft in kleiner Stadt bei gutem Gehalt

ein Gehilfe

gesucht, der der polnischen Sprache mächtig, sehr gewandter Verkäufer und gleichzeitig aber auch firm. i. doppelter Buchführ. ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. unter Nr. 7976 durch den Geselligen erbeten.

Ein Gehilfe

für Material- und Eisen-Geschäft kann eintreten b. **Kwosniewski, Wartenburg.** [8063

Z. sof. Eintr. o. 1. 1. s. i. Aufl. e. ält. **Mat.,** d. i. Eis., dopp. Bchfr. u. pln. Sp vertr. ist. J. Koslowski, Danzig, Breitg. 32.

7805] Ein tüchtiger, energischer, umsichtiger, unverheiratheter junger Mann, nicht unter 24 J. alt, der mit Leuten umzugehen versteht, gut rechnen, schreiben, etwas polnisch sprechen und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird als

Expedient resp. Speicher-Inspektor

zum Antritt am 15. Januar 1899 gesucht.

Bewerber, die in Getreidegeschäften oder in ähnlicher Stellung thätig waren, werden bevorzugt. Landwirthschaftliche Inspektoren und Rechnungsführer können bei der Besetzung dieser Stelle nicht berücksichtigt werden.

Gehalt 700 Mk. und 100 Gratifikation neben freier Station. Ausführlichen Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Photographie bittet einzusenden

F. Wiechert jun.,
Kunstmühle Pr.-Stargard.

Einen tüchtigen, m. d. Eisenbranche vollkommen vertraut.

jungen Mann

der die Eisenabtheilung m. Geschäfts selbständig leiten kann, sowohl mit besserer, als auch mit Landkundschaft umzugehen versteht und der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächt. ist, suche per 1. Januar 1899.

Ebenso findet [7089

1 tüchtiger Verkäufer

per 1. Januar 1899 Stellung. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. sind beizufügen.

Gustav Finck,
Inh.: Theodor Schwarz,
Nakel (Netze).

8060] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per Januar oder Februar einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtiger bevorzugt.
Hermann Caspari, Czarnikau.

Gewerbe u. Industrie

8003] Für die Bearbeitung des Entwurfs zu einer größeren Schule wird ein

Architekt

gesucht, welchem später auch die Bauleitung und Abrechnung übertragen werden kann. Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche, Einreichung von Zeugnissen, Skizzen und Lebenslauf an das „Stadtbauamt in Thorn" einsenden.

Beschäftigungsdauer etwa 1½ Jahre. Vierwöchentliche Kündigung.

Thorn,
den 17. Dezbr. 1898.
Der Stadtbaurath.
Otto Schultze.

Buchdruck- [8083
Maschinenmeister

der auch am Kasten aushelfen kann, **sofort gesucht.** Off. sub T. 355 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Konditorgehilfe

ältere nur erste Kraft, bei gutem Gehalt per Januar gesucht. Off. unter Nr. 8053 an den Geselligen erbeten.

8011] Ein tüchtiger, junger

Bäckergeselle

kann vom 27. d. Mts. bei mir eintreten. G. Zander,
Bäckermeister, Garnsee.

Zwei Sattlergesellen

finden Beschäftigung bei [8007
Joh. Chrostowski, Sattlermeister, Rehden Wpr.

Tüchtige Former u. Maschinenschlosser

finden per sofort dauernde Stellung bei [7111
Gebr. Kirschstein,
Pr. Holland,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

7802] Ein verheiratheter

Gutsschmied

mit ein. Gesell., der Lokomobile treiben kann, und ein

Gutsmaurer

werden gesucht.
Adlig Juckstein
per Neu-Eggleningken.

8023] Suche zum 1. 4. 99 einen verheiratheten

Schmied

der beim Militär Beschlagschmied war oder als solcher die Prüfung auf Lehrschmiede bestanden hat.
Oldenburg, Inspektor,
Dom. Karlowitz bei Kobelnitz.

Ein Maschinist

zur Lohndreschmaschine und ein **jung. Mann,** welcher die Maschinenführung erlernen will, könn. eintreten bei J. Gnuschke,
Lohndreschgesch., Kruschwitz.

8052] **Tüchtige Klempnergesellen** finden dauernde Beschäft. bei E. Lewinsky,
Klempnermeister, Graudenz.

Zur selbständigen Leitung eines Sägewerks mit 3 Gattern, Hobel- und Spundwerk, wird ein erfahrener, kautionsfähiger

Werkmeister

gesucht, welcher seine Brauchbarkeit nachzuweisen vermag. Mld. unter Nr. 7846 d. d. Gesell. erb.

E. Müllergeselle, poln spreck., sof. ges. Lohn 30 Mk. Rudamühl b. Tuchel, Zalewski, Werkführer.

7964] Ein tüchtiger

Schneidemüller

bei hohem Lohn, Tantieme, sowie freier Wohnung u. Brennmaterial per 1. Januar 1899 gesucht.
Schneidemüller, die auf Dampfsägewerken schon thätig waren, bevorzugt. Dampfsägeverwaltung Splavie b. Osche Westpr.

7908] Ein tüchtiger

Müllergeselle

bei hohem Lohn kann sof. eintret.
Werkführer Salomon,
Walzenmühle Straschin v. Praust.

8009] Suche zum 1. Januar für meine Holländer Windmühle einen zuverlässigen

Müllergesellen.

C. Görke, Bauthen bei Hochzehren.

8082] Ein junger, verheiratheter

Müllergeselle

guter Schärfer, findet dauernde Stellung bei
Georg Koy,
Mühle Liebstadt Ostpreußen.
Den Offerten sind Zeugnißabschriften nebst Gehalts- und Altersangabe beizufügen.

Stellmachermeister

für größere Werkstätte gesucht. Zeugnisse, Lebenslauf, Lohnansprüche an [8016
Dom. Juchow, Pomm.

Ziegelmeister gesucht

mit Maschinen- und Schlemmbetrieb vertraut, Betrieb mit 16 Mann, dauernde Stellung, zu sofort oder Frühjahr. Zeugnißabschriften und Lebenslauf an Dampfziegelei Juchow, Pomm.

---

4 Zieglergesellen und 2 Dachpfannenmacher

können sich melden. [7990
Grabowski, Zieglermeister,
Ringofenziegelei Quanditten
per Drugehnen.

Landwirthschaft

Landw. Technikum
auf dem
Rittergut Haus Vorst
bei Leichlingen, Rhld.
Altbewährte Anstalt
für
gründliche Ausbildung

in landw. u. forstw. Rechnungswesen u. i. d. Guts- u. Amtsgeschäft. Sich. Stellenbesorg. f. Absolvent. Einzige Anstalt d. Art, wo ein prakt. Einarbeit. direkt auf gr. Gutsbetr. erfolgt. Der nächste Kurs. beg. 2. Jan. 1899. Alles Nähere durch die Direktion. [7832

Für eine große Besitzung in der Provinz Posen wird ein

Rechnungsführer u. Gutssekretär

gesucht, welcher in Buch- und Kassenführung genau bewandert, auch im Stande sein muß, alle sonstigen auf die Verwaltung bezüglichen Arbeiten korrekt und sicher erledigen zu können. Dies muß durch gute Zeugnisse, in ähnlichen Stellungen erlangt, glaubhaft dargethan werden. Der Reflektant kann verheirathet sein. Gehalt 1000- bis 1200 Mk., freie Wohnung u. Feuerung u. etwas Deputat nach Vereinbarung. Off. briefl. u. Nr. 8065 a. d. Gesell. erb.

8069] Zum 1. April 1899 oder früher wünsche ich ein. erfahren., unverheiratheten

Inspektor

für mein Gut Ambach. Ferner suche ich zur selbständigen Bewirthschaftung eines Gutes mittlerer Größe einen verheir.

Administrator.

Gehalt in beiden Fällen nach Uebereinkunft.
C. Wegner, Ambach
bei Lindenburg Prov. Posen.

Gesucht

v. 1. April 1899 ein jüngerer, verheiratheter kautionsfähiger

Inspektor

der im Stande ist, ein 1500 M. gr. Rübeng. selbst. u. sachverst. Kontr. mustergilt. zu bewirth Gehalt 1000 Mk., Deputat und Tant. Offerten unter **K. C.** postlagernd Exin. [7894

Inspektor

für 900 Morg. unt. Prinzipal gesucht. Gehalt 400 Mk. u. freie Station exkl. Wäsche. Antritt Neujahr. Meldung. u. Zeugnißabschriften unt. Nr. 8010 an den Geselligen erbeten.

7919] Ein älterer, umsichtig., energischer, der poln. Sprache mächtiger

Inspektor

zur Bewirthschaftung eines größ. Gutes gesucht. Die Stellung ist nicht selbständig, wennngleich derselbe oft allein zu disponiren hat. Persönliche Empfehlung Hauptbedingung. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Bergmann,
Czekanowko bei Lautenburg
Westpr.

7918] Dom. Hansfelde bei Melno sucht einen evangelischen, unverheiratheten, erfahrenen

Beamten

mit guten Zeugnissen.

Suche zum 1. Januar k. Js. einen tüchtigen, evangelischen, energischen [7889

Inspektor.

Gehalt 400 Mk. excl. Wäsche und Betten. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Dom. Sophienthal
per Weißenburg Westpr.

Suche zum 1. 1. oder 1. 2. 99 einen fleißigen, evgl. [7867

Wirthschafter

der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 3 0 bis 400 Mk. Zeugnißabschrift erbittet
Niemann, Domänenrath,
Stablewitz b. Unislaw.

Ein ev. gebild., durchaus zuverl.

Inspektor

wird bei 500 Mk. Anfangsgehalt sofort gesucht. Zeugnißabschr., die nicht zurückgesandt, werden briefl. unt. Nr. 7861 a. d. Gesell. erbt.

7862] Ein zuverlässiger

Inspektor

nicht unter 28 Jahre alt, findet unter Leitung des Prinzipals Anfang nächsten Jahres Stell. in Kussowo, Post Goldfeld,
Kr. Bromberg.

8022] Ein verheiratheter

Wirthschaftsvogt

kinderlos, dessen Frau die innere Wirthschaft zu besorgen hat, wird für ein Vorwerk, 900 Morgen groß, zum 1. April 99 verlangt. Einsendung von Zeugnißabschriften und Lohnforderungen.
Dom. Schulenberg bei Tütz
Westpreußen.

Suche sofort einen tüchtigen, zuverlässigen [7956

ersten Gehilfen

mit Maschinen, Käserei und Butterei vertraut. Gehalt 30 Mk. Bei zufriedenstellenden Leistungen Zulage.
W. Arndt, Molkereibesitzer,
Löbau Westpr.

8062] Ein kautionsfähiger

Meier

welcher gewillt ist, sich eine Meierei auf eigene Kosten einzurichten, wird gesucht. Milch vorläufig ca. 500 Ltr. täglich. Näh. Auskunft ertheilt Müller, Müllerhof bei Zempelburg.

7736] **Unverheiratheter**

erster Gärtner

mit besten Zeugnissen über seine Fähigkeit gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Gronowo per Tauer Wpr.

7705] Ein unverheiratheter

Gärtner

der gute Zeugnisse besitzt, auch die Jagd ausüben kann, sowie ein

Torfmeister

welcher die Fabrikation von zwei Millionen Stück Torf übernimmt, werden gesucht in
Ebenau b. Saalfeld Ostpr.

7858] Verh., nücht., selbstthät.

Gärtner

zum Januar gesucht, erfahr. im Obst-, Gemüsebau, Treiberei u. Bedienung.
Kleinhof bei Praust.

7910] Zum 15. Januar 1899 gesucht in Ganshorn bei Waplitz Ostpr. ein unverheiratheter, selbstthätiger, nüchterner, gut empfohlener

Gärtner

der auch die Beaufsichtigung über 300 Morg. Wald übernimmt und Jäger ist.

8055] Einen verheiratheten

Unterschweizer

für 16 bis 20 Milchkühe und ca. 30 Stück Jungvieh sucht p. sofort
Joh. Strobel, Zakrzewo
per Kl.-Czyste, Bahnstat. Stolno.

8024] Suche sofort

zwei Lehrburschen

od. einen leichten **Unterschweiz.**
G. Patzwald, Oberschweizer,
Kleefelde bei Papau.

Dom. Gallnau b. Freystadt Westpr. sucht einen

Unternehmer mit 13 Mann

zum Frühjahr 1899 zur Torf-, Drainage und Erntearbeit. [7866
Daselbst wird auch eine

Köchin

die melken muß, bei hohem Lohn von sofort gesucht.

7949] Kautionsfähiger

Unternehmer

für Anbau u. Ernte von 200 b. 300 Morg. Zuckerrüben gesucht. In Zwischenzeit haben Leute genügend Beschäftigung bei der Ernte. Stellung auf Tantieme. Off. mit Angabe der Beding. nach Gluski bei Sobotka, Posen.

7909] Zum sofortigen Antritt wird ein ordentlicher, verheiratheter, evangelischer

Kutscher

mit Stallburschen gesucht. Brauchbarkeit ist durch Zeugnisse nachzuweisen. Persönliche Vorstellung erforderlich. Kavallerist bevorzugt. Dom Battlewo bei Kornatowo.

Ein verh. Kutscher

findet von Neujahr dauernde Stellung in [7995
Adl. Klodtken bei Graudenz.

Verschiedene.

Einige Hundert

Arbeiter

gesucht

zur Aufarbeitung von Holz in der Cösliner Gegend. Meldungen an [7823
Fr. Rüping, Charlottenburg.

7931] Suche zum 1. Januar einen guten

Pferdepfleger.

Beste Zeugnisse, große Sauberkeit und Nüchternheit Bedingung.
v. Lewinski,
Prem.-Lt. 1. Leib.-Husaren-Rgt.,
Langfuhr, Johannisthal 3 d.

Lehrlingsstellen

7589] Für mein Kolonial- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 99

1 bis 2 Lehrlinge

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.
Gustav Kirstein, Riesenburg Wpr.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet per 1. Januar n. Js. od. früher Aufnahme in meiner Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Handlung.
Albert Hirschberg
Inhaber Benno Rosenthal,
Wormditt Opr. [7594

8026] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort

zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend und Feiertage geschlossen.
R. Witkowski, Inowrazlaw.

8051] **Lehrlinge,** die das Klempnerhandwerk gut erlernen woll., könn. eintret. b. E. Lewinsky,
Klempnermeister, Graudenz.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

1 jung. Mädchen aus anst. Familie sucht sof. od. 1. Januar Stellung in einer Bäckerei oder als Stütze. Off. postl. Marienwerder u. **H. S.** erbeten. [8012

J. g. Mäd. s. St. a. S. d. Hsfr. o. Gllsch. Ant. n. W. Pstl. G. H. 103 Poeszeiten.

Geb. gew. Dame

30 J., i. all. Zwg. d. Haush. erf., s. Stell. v. 1. resp. 15. Jan. Best. Ref. z. S. Meld. briefl. unter Nr. 8041 a. d. Gesell. erb.

Ein geb., ev. **Mädchen** a. gut. Fam. sucht z. 1. Jan. od. auch später Stellung

als Stütze

bei Familienanschluß. Gefl. Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 8046 an den Geselligen erbeten.

8086] Ein junges Mädchen sucht zum 1. resp. 15. Januar 99 eine Stelle als

Stütze der Hausfrau

im Geschäft auch Häuslichkeit erfahren, wenn gewünscht, auch etwas schneidern. Familienanschluß erbeten. Meldungen unter **A. B. Nr. 62** postlagernd Zechlau, Kreis Schlochau Wpr., erbeten.

8085] E. ev. **Stubenmädch.,** d. näh. v. plätt. kann, sucht Stellg. auf ein. Gute. Näh. zu erfragen bei Miethsfrau Kaczorowska in Culm, Wasserstraße Nr. 25.

Wirthin, Stützen, Kindergärtnerin in großer Auswahl empfiehlt Frau Waschkau, Königsberg i. Pr., Polnische Str. 24 I.

Offene Stellen

7868] Suche zum 1. oder 15. Januar eine evang., musikal.

Kindergärtnerin

1. Kl. Meldung. m. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7868 an den Geselligen erbeten.

Für ein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft in Ostpr. wird per Januar oder Februar eine junge Dame als

Kassirerin

gesucht. Meldung. mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7895 durch den Geselligen erbet.

7853] Eine tüchtige

Verkäuferin

für Kurz- u. Wollwaarenbranche, polnisch sprechend, findet gute u. dauernde Stellung.
Bernhard Henschke Neumark
Westpreußen.

8033] Suche per sof. od. 1. 1. 99 eine tüchtige

Verkäuferin

für mein größ. Destillations-, Kolonialwaaren- u. Eisen-Gesch., der der poln Sprache mächtig und selbständig das Geschäft führen kann.
M. Fast, Kleinfalkenau
per Pelplin.

Eine Verkäuferin

mit guten Zeugn. findet sogleich oder vom 1. Januar in meinem Vorkost-Geschäft Stellung gegen Gehalt u. freie Station. Persönl. Vorstellung bevorzugt. [8075
O. Lastig, Bromberg,
Hofstraße.

7959] Als Stütze der Hausfrau suche per bald ein jung., anständ.

Mädchen od. Wittwe

weche gut zu kochen versteht. Gehalt nach Leistung. Familienanschluß zugesichert.
H. Riedbal, Hotel schwarzer Adler, Neutomischel,
Provinz Posen.

7999] Ein kath. jüng. f.

Mädchen

welches zur Gesellschaft eines Kindes und gleichzeitig im Kolonialwaarengeschäft behilflich sein muß, wird sofort gesucht. Photographie erwünscht. Off. unt. **A. B.** postlagernd Marienwerder.

Putzarbeiterin

selbständige, sehr gewandt im Verkauf, der poln. Sprache mächtig, findet per 1. Januar dauernde, angenehme Stellung bei fr. Station und Familienanschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen. [7887
L. Steinhardt, Pakosch,
Putz-, Kurz- u. Weißw.-Geschäft.

8058] Suche zum 1. Januar ein evangel., tüchtiges

Mädchen

zu sämmtlichen Hausarbeiten, am liebsten vom Lande.
C. Schomburg, Gastwirth,
Bismarcksfelde bei Kletzko.

8027] Vom 1. od. 15. Jan. kann

ein jung. Mädchen

aus anständiger Fam., welches Lust hat, die Wirthschaft unter Leitung der Hausfrau ohne gegenseitige Vergütig. zu erlernen, eintreten. Lehrzeit ein Jahr.
Luttommer Neumühle
p. Woziwoda, Kr. Tuchel.

Ein ordentl. Mädchen

das die bürgerliche Küche versteht, gesucht. Grabenstr. 50/51

Suche v. sogl. od. 1. Jan. k. J. z. Führ. m. Wirthsch. u. Beauss. m. 3 Kinder i. Alt. v. 4. b. 10 J.

1 ält. kath. Mädchen

a. anst. Fam. b. mäß. Beding. Meld. schriftl. A. Klein, Mewe Wpr. [8043

Ein evang. Mädchen

in mittleren Jahren zur Führung eines kleinen städtischen Haushaltes von einem Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 8030 an den Geselligen.

Ein tüchtig. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sucht bei hohem Lohn [7913
Frau C. Gnuschke, Kruschwitz.

7863] Suche zum 1. Jan. 99, event. später, eine ältere, durchaus gewandte und gebildete

Dame (mosaisch)

zur selbständigen Führung meiner Wirthschaft. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie nebst Gehaltsansprüchen erbeten.
Bernh. Magnus Wwe.,
Tuchel Westpr.

8021] Ein erfahrenes, tüchtiges, evangelisches

Wirthschaftsfräulein

welches auch etwas schneidern kann, sowie ein gewandtes, evang.

Stubenmädchen

werden von sofort gesucht. Gfl. Offerten nebst Gehaltsansprüch. erbittet Frau Dr. Mendrzik, Alt-Janischau bei Pelplin.

Jüngere Wirthin oder Stütze, welche mit Kälber-, Geflügel- u. Schweine-Aufzucht vertraut ist, das Melken beaufsichtigen u. mit der bürgerlichen Küche Bescheid wissen muß, zu sofort oder per 1. Januar gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen u. **L. K. 70** postlag. Bromberg erbeten. [7983

7954] Ein gewandtes

Stubenmädchen

welch. nähen u. plätten k., sucht Fr. Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg, Neuer Markt 12.

8031] Suche per 12. Januar 99 herrschaftliche

Köchin

zur Stadt, die gleichz. sämmtliche Arbeiten im Hause besorgt. Jährl. Lohn 125 Mk. u. freie Reise 4. Kl. v. Starorypinska, Mosgau per Freystadt Westpreußen.

8—10 Mädchen
mit Vorarbeiterin, [7492
2—3 Jungen
bei Gespannen verwendbar, werden sofort gesucht.
Dom. Battinsthal b. Tantow
Pommern.

Petroleumverbraucher.

Welche **Widersprüche** in den **Runde**'schen Auslassungen bezüglich der **Vermischung** des **tadellosen amerikanischen Petroleums** mit dem **minderwerthigen russischen Petroleum** liegen, haben wir nachgewiesen, und wird daran durch die Wiederholung dieser Auslassungen nichts geändert.

Was nun die **Sicherheit** des **amerikanischen Petroleum stand white** gegen **Explosionsgefahr** anbetrifft, so giebt Herr **Runde** selbst zu, daß der **Entflammungspunkt** — Entflammungspunkt ist derjenige, bis auf welchen erhitzt Petroleum Gase zu entwickeln beginnt, welche bei Berührung mit Feuer sich entzünden — desselben **bei 23,4°** [8019] **Cels.** liegt, also um **2,4° Cels. höher** als unsere mehr als vorsorgliche **Reichsregierung** in Verbindung mit dem **Reichstage** den **Entflammungspunkt** festgesetzt haben. Man kann aber diesen beiden Staatskörpern doch wohl nicht den Vorwurf machen, daß sie in **ihrer Fürsorge** soweit hinter der für das **öffentliche Wohl scheinbar** besorgten Deutsch-Russ. Naphta-Imp.-Ges. (nicht etwa vielmehr für **ihren eigenen Vortheil? — ei bewahre!! bewahre!!**) zurückgeblieben seien, welche erst **31,7° Cels.** als den volle Sicherheit bietenden **Entflammungspunkt** bezeichnet. Sollte dieser um mehr als **10° Cels. über Reichsvorschrift** liegende Entflammungspunkt russ. Petroleums nicht vielmehr durch die zugleich die **Leuchtkraft beeinträchtigende Eigenart des russischen Rohproduktes** bedingt sein?? **(Ei!! Ei!!)** Sollten hinter der Anpreisung des soweit über Reichsvorschrift liegenden Entflammungspunktes des russ. Petroleums vielleicht doch anstatt der **rein menschenfreundlichen**, vielmehr **ganz gewöhnliche, menschliche Bestrebungen** sich verbergen?? — **(Ei!! Ei!!)**

Darf man diesen Verdacht hegen, wenn man sieht, mit welcher Gewissenhaftigkeit (vielleicht ebenfalls aus Nächstenliebe?) Herr **Runde** in dieser Saison den jedesmaligen **Preiserhöhungen** Amerikas fast **regelmässig gefolgt** ist? Auch hier zeigen sich **Widersprüche** der **That** mit den **Worten,** gegen das nun schon so viele Jahre in der **Idee** eines großen Kreises, aber auch **nur in dieser allein,** lebende **Monopol** ankämpfen zu wollen; denn nur zu willig nehmen, wie wir sehen, die **Russen lieber höhere Preise** für ihr Produkt, als niedrige.

Noch viel mehr als vor einem **Monopol** für **amerikanisches Petroleum** wünschen wir vor einem **Monopol** für **minderwerthiges russisches Petroleum** beschützt zu bleiben, denn bei dem ersteren würden wir wenigstens in der Lage sein, den Petroleumverbrauchern eine **tadellose** Waare liefern zu können, was bei einem **Monopol** für **minderwerthiges russisches Petroleum** nicht der Fall sein würde. —

Aber weder das eine noch das andere Monopol kann und wird zu Stande kommen angesichts des sich täglich mehrenden **Wettbewerbs** so **vieler anderen Leuchtstoffe,** und **das ist gut,** wird doch dadurch ein jeder angeregt, sein **Bestes** zu bieten. Also, **Petroleumverbraucher, fürchtet Euch nicht vor dem schwarzen Mann,** der immer wieder an die Wand gemalt wird, **prüfet Alles selbst** und **behaltet** das **Beste,** Ihr werdet dann finden, dies ist von **Petroleum** allein das ☞ **reine, unvermischte amerikanische.**

Königsberger Handels-Compagnie.

97er Sardellen
prima Waare, Postfaß 10 Pfd. brutto à 10 Mk. versendet [7794
John Blöß, Danzig, Brabank 18.

Tuchversand direkt vom Fabrikort Brandenburg a. H.
3 Meter Gloria-Cheviot zu einem Anzuge, schwarz, braun, blau **M. 7,50**
3 Mtr. Germania-Cheviot schwarz, braun, blau, 140 cm br., reine Wolle **M. 11,40**
Auf Wunsch auch von sämmtlichen anderen Artikeln der Tuchbranche zu allerniedrigsten Preisen.
Tuchversandhaus „Brandenburg" in Brandenburg a. H. Nr. 34.

Hemdentuche
84 cm breit, gebleicht,
30 Meter für 10 Mk., 11 Mk., 12,50 Mk., beste Marke 14 Mk.
Hemdenflanelle
in karr. oder gestreift,
20 Meter für 9 Mk., 10 Mk., 11 Mk., beste Marke 13 Mk.
Wäsche-Versand-Haus
Adolph Witzell Nachfl.
Nordhausen. [9913
Muster sämmtl. Wäscheartikel frko.



Für Feinschmecker



General-Vertreter für das deutsche Reich
P. A. Förster, Berlin SW. 29,
Zossenerstrasse 1.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.



Sophastoffe auch Reste!
in Rips, Damast, Crêpe, Fantasie, Gobelin und Plüsch auffall. billig! Prob. frco.
Läuferstoffe
in allen Qualität. z. Fabrik-Preis.
Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienst. 158.
Möbelhändl. u. Tapezierern (mit größ. Bedarf) überlasse Muster für läng. Gebrauch.

Durch ein Brett sehen kann man mit diesem Perspektiv zwar nicht, doch verdient dasselbe wegen sein. Vorzüglichkeit u. grossen Schärfe den Namen **Röntgen.** Preis 25 M. Gute Reise- u. Operngläser schon v. 8.50 M. a. **Illustr. Preisbuch** üb. Brill., Barometer, Fernrohre, Mikroskope, Feldstecher etc., sowie sämmtliche optische Waaren **gratis u. franco.**
Optisches Institut und Versand Jul. Beyer, Solingen G.
Vertrieb gut Taschenmess., Scheeren, Rasirmess. etc

Ringofenziegelei Brust stellt zum sofortigen Verkauf, um damit zu räumen, folgende
Drainröhren
mit kl. Fabrikationsfehlern, sonst sehr brauchbar: 9 Mille 1½" à 7 Mk., 1½ Mille 2" à 10 Mk., 6 Mille 3" à 20 Mk. Offerten an
7870] Lessing-Brust.

Weihnachten 1898.



Wer etwas **Gediegenes, Billiges** und **Neues** erstehen will, d. kaufe bei uns e. zusammenlegb. **„Taschen-Kalloscop"** mit 6 echten **Films-Transparent-Bildern.** Preis 8.75. Auswärts gegen Nachn.
Götze & Kroll, **Berlin SW., Oranienstr. 119.**

Optische Schauartikel! Modernste Erzeugnisse.
Wer das **„Neueste"** für den Weihnachtstisch sich u. seinen Lieben zulegen möchte, lasse sich **Transparent-Stereoscop-Bilder auf Films** D. R. G. bei uns anfertigen. **Unvergänglich! Herrlich! Plastisch!** [8006

Götze & Kroll, **Berlin SW., Oranienstr. 119.**
Man verlange Preisliste.

Die Sparsamkeit.

4736] Viele Leute glauben, dass man beim Sparen gleich gross anfangen muss, sonst hat es keinen Zweck. Das ist ein Irrthum, und wer pfennigweise zu sparen beginnt, wird das Resultat schon bald genug merken. Auch bei den täglichen Einkäufen für Küche und Keller kann gar viel gespart werden, und fehlt es oft nur an der nöthigen Kenntniss. So glauben die Hausfrauen vielfach dadurch zu sparen, dass sie billige, oft lose Cacao kaufen, weil sie eben nicht wissen, dass wirklich guter Cacao, wie Cacao van Houten, viel weiter geht und sich viel sparsamer verwenden lässt. Man scheut sich oft, eine gute, bewährte Sache zu kaufen, weil der Preis höher ist. Hier liegt der Schwerpunkt, über den nur die eigene Erfahrung hinweghilft. Cacao van Houten lässt sich sehr sparsam verwenden, ausserdem ist er leicht löslich, leicht verdaulich, sehr nahrhaft und wohlschmeckend und dauernd bekömmlich.

Hofwagenfabrik Franz Nitzschke
Stolp i. Pomm. — Gegründet 1844.
Dampfbetrieb. — 125 Arbeiter. — Jährl. Absatz ca. 400 Gefährte.
Strohschlitten
6 silberne Preismedaillen. Ehrenpreis vom Unionclub.
Pommersches Spezialgefährt
in ff. Ausführung inkl. Decke für **Mk. 175,—** franko jeder Bahnstation
Filiale: **Danzig, Vorst. Graben 26.**
Kataloge über alle ander. Schlittenarten, sowie über **Wagen** gratis u. franko. **Firma beachten!!**



Auch für **Weihnachten 1898** kommt in den hiesigen Niederlagen die allbeliebte **Doering's Seife mit der Eule** in hocheleganten Cartons zum Verkauf. — Wir machen alle Hausfrauen, Herrschaften, die Damen- u. Herrenwelt auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und betonen, daß sich auch die diesjährigen Cartons ihrer prachtvollen Ausstattung u. Eleganz wegen, als ein Geschenk erweisen, das nicht minder repräsentabel wie praktisch, nützlich und willkommen ist. Jeder Weihnachts-Carton enthält 3 St. ächte Doering's Seife mit der Eule, ist in allen unseren Verkaufsstellen zu haben und kostet trotz der hübschen Cartons keinen Pfennig mehr, wie sonst.

Einfachste und dauerhafteste
Hand-Milchcentrifuge
System **„Adler"**, D. R.-G.-M.
Im letzten Jahre über
1500 Stück
nachweislich geliefert. Keine Einsätze in der Trommel, keine Verschraubungen und keine Dichtungsgummiringe, daher äußerst bequeme Reinigung. Reparaturen in Folge denkbar einfachster Konstruktion ausgeschlossen. Geräuschloser und leichter Gang. Meine Centrifuge offerire in 5 verschiedenen Größen von Rm. 180,—, an bei weitgehendster Garantie für gute Entrahmung.
Reflektanten wird dieselbe auch auf Probe gegeben.
Illustrirte Preisliste gratis u. frco.
Carl Krätzig,
Löwenberg Schl.
NB. Kommissionslager bei Herrn **F. B. Korth, Bromberg,** Berlinerstraße 23. [1546

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg,
liefert als Spezialität
Hartguss - Roststäbe
von feuerbeständigem Material. [5492
Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss.

H. C. Fricke, Maschinenfabrik,
Bielefeld
empfiehlt seine transportablen
Mahlmühlen
mit Eisen- sowie Holzgestell für alle Getreidearten. Die Mühlen erzeugen das feinste Mehl ebenso gut, wie grobes Schrot. [7795
Gegen Unfälle ist das Rädergetriebe durch 2 Blechklappen fest verschlossen.
Die Mühlsteine werden je nach Wunsch aus inländischem oder französischem Materiale hergestellt.
Lokomobilen und Motore 2c.
zum Antrieb der Mühlen passend, sowie **Beutelwerke** werden billigst geliefert.
Preislisten gratis und franko.
Tüchtige Vertreter gesucht.